2019

Helping Hands e.V.

Wirkungsvoll helfen · Nachhaltig verändern

Jahresbericht

Impressum

Herausgeber: Helping Hands e.V.
Verantwortlich: Hermann Gschwandtner
Redaktion: Dorothea Gschwandtner, Elke Tengler
Gestaltung: Dorothea Gschwandtner
Titel-Foto: Ergest Biti

Helping Hands e.V.
Frankfurter Straße 16–18
63571 Gelnhausen
☎ 06051 832892
info@helpinghandsev.org
www.helpinghandsev.org

Spendenkonto
Kreissparkasse Gelnhausen
IBAN: DE56 5075 0094 0000 022394
BIC: HELADEF1GEL

Helping Hands e.V. ist eingetragen als mildtätiger Verein (27.2.1992; Amtsgericht Hanau, VR 3782). Jede Spende wird zum vorgegebenen Zweck verwendet. Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bestätigt, dass Helping Hands e.V. mit den anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.

Inhalt

Grußwort unseres Geschäftsführers ..... Seite 3
Grußwort unseres Schirmherrn ..... Seite 4
Grußwort unseres 1. Vorsitzenden ..... Seite 5
Im Interview mit unseren Partnern ..... Seite 6
Zielsetzung ..... Seite 7
Projektarbeit ..... Seite 9
- Übersicht Projekte ..... Seite 9
- Kinderpatenschaften ..... Seite 10
- Jahresprojekt 2019 (Albanien) ..... Seite 11
- Kinderzentrum in Vandaramullai, Sri Lanka ..... Seite 13
- 7 Kinderzentren in 3 Bezirken in Nepal ..... Seite 14
- Kinderzentrum in Piluwa, Nepal ..... Seite 17
- „Arche“ Schule in Nairobi, Kenia ..... Seite 19
- Schule in Vidrare, Bulgarien ..... Seite 21
- „Young Ladies‘ Club“ in Tarnava, Bulgarien ..... Seite 22
- Schule in Beirut, Libanon ..... Seite 23
- paXan in Yerevan, Armenien ..... Seite 25
- paXan in Martkopi, Georgien ..... Seite 26
- Weihnachtspäckchenaktion ..... Seite 27
- Projekte zum Mitmachen ..... Seite 28

Wirkungsanalysen ..... Seite 29
Zukunftsplanung ..... Seite 30
Vereinsstruktur ..... Seite 31
- Veränderungen in der Vereinsstruktur ..... Seite 31
- Organigramm ..... Seite 32
- Transparenz ..... Seite 33
- Zusammenarbeit mit örtlichen Partnern ..... Seite 34

Finanzen ..... Seite 35
- Woher kommt das Geld? Wohin geht das Geld? ..... Seite 35
- Bilanz ..... Seite 35
- Gewinn- und Verlustrechnung ..... Seite 36
- Bescheinigung des unabhängigen Abschlussprüfers ..... Seite 37

Bleiben Sie informiert! ..... Seite 39

Grußwort unseres Geschäftsführers

Liebe Freunde,

Das vergangene Jahr lief eigentlich ganz „normal“. Aber wie wir selber mit COVID-19 gemerkt haben, kann sich auch bei uns „normal“ ziemlich schnell in etwas ändern, das extrem herausfordernd ist. Vor allem, wenn man nicht vorbereitet ist.

Für unsere Partner in vielen Ländern gilt das noch viel mehr. Von einem Land schrieb mir der Leiter: „Die Zahl derer, die Selbstmord begehen, weil sie mit der Angst vor der Zukunft nicht zurechtkommen, ist bei uns etwa vierzigmal so hoch wie die Zahl derer, die an Corona sterben.“

Wieso geschieht das? – Weil es in den meisten Ländern keine Sozialversicherung oder gar Kurzarbeitergeld gibt wie bei uns. Und dann sind gerade die Ärmsten und ihre Kinder von Katastrophen besonders betroffen. Darum arbeiten wir schon vorsorglich daran, die Situation der Familien so zu verändern, dass sie auch größere Herausforderungen meistern können.

Helping Hands ist dankbar, mit Ihnen und anderen Freunden und Partnern zusammenarbeiten zu können, um nachhaltige Veränderungen einzuleiten! Ihr Einsatz in verschiedenster Form ermöglicht uns, dies immer wieder zu tun – in Europa, Asien, Afrika und darüber hinaus.

Der folgende Jahresbericht stellt dies beispielhaft dar. Danke, dass Sie es auch weiterhin ermöglichen, Lichter der Hoffnung anzuzünden!

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. Hermann Gschwandtner

Geschäftsführer, Helping Hands e.V.

Grußwort unseres Schirmherrn

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 6 Jahren bin ich Schirmherr des Vereins Helping Hands e. V. und bin immer wieder aufs Neue beeindruckt von der Arbeit, die hier von jedem einzelnen geleistet wird. Engagement ist hier nicht nur ein Wort, sondern etwas, das gelebt wird. Hier arbeiten Menschen, die sich mit Herzblut und mit einer enormen Willens- und Schaffenskraft für notleidende Menschen in hilfsbedürftigen Ländern einsetzen. Kinder- und Jugendhilfe wird hier groß geschrieben.

Entwicklungshilfe zu leisten, die nachhaltig ist, ist das Bestreben des Vereins, der christliche Nächstenliebe vorlebt. Ziel ist es, den Menschen in notleidenden Ländern zu helfen und sie zu unterstützen und somit Veränderungen zu schaffen, die nicht nur heute für ein paar Tage andauern, sondern wo die Hilfe Zukunft hat.

Die Helfer des Vereins Helping Hands e. V. leisten wertvolle Entwicklungsarbeit in so vielen wichtigen Bereichen, wie Bildung, Gesundheit und Ernährung. Das Leben der Menschen in diesen hilfsbedürftigen Ländern soll dauerhaft verbessert werden und der Gedanke zur Hilfe durch Selbsthilfe steht hierbei immer im Vordergrund.

Ich bin dankbar, den Verein als Schirmherr begleiten zu dürfen und kann als Bundestagabgeordneter der Stadt Gelnhausen mit Stolz sagen, dass ein Verein wie dieser in meinem Wahlkreis ansässig ist.

Mit Respekt und Anerkennung spreche ich dem Verein meine besten Wünsche aus und unterstütze die Arbeit auch weiterhin sehr gerne mit höchster Hochachtung vor dem, was hier geleistet wird.

Dem Verein wünsche ich für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Tauber MdB

Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung

© D. Gschwandtner

Auch Spiel & Spaß gehören zur „ganzheitlichen Entwicklung“ dazu – hier in unserem Kinderzentrum in Piluwa, Nepal

Grußwort unseres 1. Vorsitzenden

Liebe Leser,

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, unseren Jahresbericht zu lesen. Aber warum lesen Sie hier überhaupt einen Beitrag von mir?

Das hat mehrere Gründe. Einer davon ist, dass ich Anfang des Jahres von der Mitgliederversammlung zum 1. Vorsitzenden von Helping Hands e.V. gewählt wurde (siehe Seite 31). Daneben gibt es aber noch viele andere Gründe, die mindestens genauso wichtig und interessant sind.

2010 ging ich auf meinen ersten paXan-Einsatz in den Libanon. Danach folgten noch zahlreiche Einsätze als Teilnehmer und ab 2014 auch als Leiter. Durch die wirkungsvolle Hilfe, an der ich teilhaben durfte, stellten sich auch nachhaltige Veränderungen in meiner Denkweise über Entwicklungshilfe und interkultureller Zusammenarbeit ein. Mir wurde mehr und mehr bewusst, dass beides keinem Sprint, sondern einem Marathon gleichzusetzen ist. Dieser Lauf ist ein sehr spannender, der mich auch heute noch auf Trab hält.

Manchmal schleicht sich deswegen auch die Frage ein, warum ich das tue, was ich tue. Die Antwort, die ich für mich gefunden habe, möchte ich Ihnen natürlich nicht vorenthalten. Meine Glaubensüberzeugung ist es, dass alle Menschen wertvoll, liebenswert, begabt und wichtig sind. Natürlich kann ich mit meinem Engagement nicht die Not der ganzen Welt lindern, aber im Leben einzelner Menschen einen entscheidenden Unterschied machen. Ich möchte dazu beitragen, dass Menschen in ihrem Leben etwas von Gottes Liebe, Frieden und Gnade erleben können.

Mir ist es wichtig, dass das nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, sondern eins des Herzens, das in „anpackenden“ helfenden Händen resultiert.

Mit freundlichen Grüßen,

Simon Bangert

1. Vorsitzender, Helping Hands e.V.

Beim paXan-Einsatz in Georgien im August 2019 (siehe Seite 26).

Unsere Partner kommen zu Wort

Seit Gründung arbeitet Helping Hands e.V. fast ausschließlich durch örtliche Partner und einheimische Mitarbeiter, sodass Projekte wirkungsvoll umgesetzt und Menschen kulturell angemessen unterstützt werden können. Einer der frühesten und weiterhin wichtigsten örtlichen Partner von Helping Hands e.V. ist „Bangladesh Nazarene Mission“ (BNM). Wir waren mit Herrn Milon Patwary, dem Direktor von BNM, im Gespräch:

HH: *Seit wann arbeiten BNM und Helping Hands e.V. als Partner zusammen, und in welchen Projekten?*

MP: Ich persönlich arbeite seit 2003 für BNM und war schon kurz danach in Projekten engagiert, die durch Helping Hands unterstützt wurden. Dazu gehörten unter anderem die Schulungszentren in Jessore und Satkhira sowie Schulungszentrum und Schule in Srimongol (jeweils in Zusammenarbeit mit dem BMZ gefördert), aber auch zahlreiche Katastrophenhilfeprojekte, Kinderzentren/Patenschaften und ähnliches. BNM als Organisation kooperiert schon seit 1994 mit Helping Hands. Das erste Großprojekt, ab ca. 1996, war ein umfassendes Dorfentwicklungsprojekt in Ghoraghat in Zusammenarbeit mit „Brot für die Welt“; es folgten drei Großprojekte mit Unterstützung des BMZ.

HH: *Wie würden Sie die bisherige Zusammenarbeit und Beziehung zwischen BNM und Helping Hands e.V. beschreiben?*

MP: Die Beziehung war schon immer sehr herzlich und aufrichtig. Helping Hands hat viel in die Ausbildung (Capacity Building) von BNM-Mitarbeitern investiert und hat mehrere Projekte für benachteiligte Bevölkerungsgruppen unterstützt. Nicht nur das, Helping Hands hat BNM auch mit anderen Partnern verbunden, sodass die Arbeit noch weiter gestärkt wurde.

Das hat dazu geführt, dass Leben wirklich verwandelt wurden und werden, dass die Lebensbedingungen von Menschen verbessert werden, und dass sie nachhaltig verbessert werden! Das würde ich als das wichtigste „Ergebnis“ unserer Zusammenarbeit nennen.

HH: *Das Motto bzw. der “Claim” von Helping Hands e.V. ist “wirkungsvoll helfen” und “nachhaltig verändern”. In welcher Weise spiegelt sich diese Überzeugung in BNM-Projekten wider?*

MP: BNM bemüht sich immer darum, dass Projekte auf der Basis einer sorgfältigen Bedarfsanalyse in Zusammenarbeit mit den Projektteilnehmern initiiert werden. Außerdem dient BNM allen Hilfsbedürftigen, ungeachtet der Kaste, Konfession oder Religion. So kann BNM wirklich „wirkungsvoll helfen“.

Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit einer der wichtigsten Grundsätze in der Projektplanung von BNM. Wenn wir heute die Dörfer und Gruppen besuchen, die Helping Hands vor vielen Jahren unterstützt hat, ist immer noch offensichtlich, wie sich die Situation der Menschen verbessert hat und das Leben von Einzelpersonen verändert wurde durch verschiedene Projektkomponenten wie sozioökonomische Entwicklung, Gesundheit, Bildung, Wasser, Hygiene u.a.

HH: *Was wünschen Sie sich für die zukünftige Beziehung zwischen BNM und Helping Hands e.V.? Was sind Ihre Träume?*

MP: Ich hoffe und erwarte, dass die Beziehung sich weiter verstärkt und in der Zukunft auf verschiedene Weise noch vertieft wird, sodass wir gemeinsam unsere Wirkung maximieren können. Unter anderem hoffe ich, dass durch Helping Hands noch weitere Verbindungen zu anderen Partnern geknüpft werden, ähnlich wie beim BMZ, sodass wir gemeinsam mehrjährige Projekte für verschiedene Zielgruppen durchführen können, je nachdem was am meisten gebraucht wird, zum Beispiel Katastrophenvorsorge & Wiederaufbau, Klimawandel, Einkommensprojekte, Ernährungssicherheit etc.

Persönlich habe ich auch den Traum, ein kleines Krankenhaus aufzubauen für eine benachteiligte Gegend im südlichen Bangladesch, die auf allen Seiten von breiten Flüssen umgeben ist, die nächste Stadt viele Kilometer entfernt, und vor Ort bisher kein einziger Arzt oder Krankenschwester zur Verfügung steht. Mein Traum ist, dass die Menschen hier, vor allem Kinder, schwangere Frauen und ältere Menschen, den Zugang zu grundlegender Gesundheitsfürsorge erhalten!

Zielsetzung

Als Helping Hands e.V. ist es unser Ziel, Menschen **wirkungsvoll** zu **helfen** und Leben **nachhaltig** zu **verändern**. Dieses Ziel verfolgen wir durch Kinderprojekte (Kinderzentren, Patenschaften), diverse Einkommensprojekte und Selbsthilfegruppen (Hilfe zur Selbsthilfe) sowie langfristige Projekte nach Katastrophen.

Gemeinsam macht mehr Spaß: Kinder in einem von NCM geförderten Kinderzentrum in Nepal.

Wirkungsvoll

Uns als Helping Hands e.V. ist es enorm wichtig, dass wir wirkungsvoll und kulturell angemessen Hilfe leisten und dem Spender bestätigen können, dass die Hilfe wirklich an der richtigen Stelle ankommt. In diesem Zusammenhang verpflichten wir uns, dass zweckgebundene Spenden wirklich dem „Zweck" zugutekommen und über den Einsatz der Spenden in angemessenem Rahmen berichtet wird.

Vor allem aber arbeiten wir vor Ort fast ausschließlich mit einheimischen Mitarbeitern in lokal registrierten und geleiteten NROs (Nicht-Regierungs-Organisationen). Dank der Zusammenarbeit mit Nazarene Compassionate Ministries International (NCM) sowie verschiedenen persönlichen Kontakten steht uns ein weltweites Netzwerk lokaler NROs zur Verfügung. Die einheimischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird, und zwar zeitnah und kostengünstig – das ist vor allem bei Katastrophen sehr wichtig, wo unsere einheimischen Mitarbeiter oft unter den Ersten sind, die vor Ort Hilfe leisten. Durch enge Zusammenarbeit mit den Projektteilnehmern in Planung und Durchführung gewährleisten die einheimischen Mitarbeiter auch, dass die Hilfe kulturell angemessen und wirkungsvoll ist. Durch regelmäßige Besuche von Helping Hands-Mitarbeitern wird die Arbeit in ausgewählten Projekten geprüft und bestätigt.

Helfen

Einfache Nothilfe – im Sinne von Almosen – schafft Abhängigkeit und verhindert langfristige Veränderung. Darüber hinaus kann diese Hilfe entwürdigend wirken und die natürlichen Gaben und Fähigkeiten der Projektteilnehmer ignorieren, die mit wenigen Ausnahmen (z.B. Menschen mit starker Behinderung oder sehr kleine Kinder) durchaus fähig sind, sich selbst zu helfen, ihnen aber oft die nötigen Kenntnisse oder erste Mittel fehlen.

Deshalb ist es uns besonders wichtig, Menschen zu bevollmächtigen und konkrete „Hilfe zur Selbsthilfe" anzubieten. Das geschieht oft durch Selbsthilfegruppen, in denen Frauen sparen und Kredite erhalten und die auch maßgeblich zur verbesserten Stellung der Frau in der Gesellschaft beitragen. Weitere Hilfe zur Selbsthilfe wird in diversen Einkommensprojekten und in Ausbildungsprogrammen gefördert, aber auch durch bewusstseinsbildende Schulungen, in denen Kinder und Erwachsene lernen, wie sie die verschiedenen Faktoren, die zu ihrer Lebensqualität beitragen, selbst in die Hand nehmen können. Auch Kleingartenprojekte und Viehzucht gehören zur „Hilfe zur Selbsthilfe". Diese Aspekte – besonders Selbsthilfegruppen, Einkommensprojekte und Kleingärten – sind in der Regel wichtige Komponenten von größeren Projekten wie Kinderzentren oder langfristiger Katastrophenhilfe. Neben der positiven „Entwicklung" trägt Hilfe zur Selbsthilfe auch dazu bei, die Würde und den Wert von Einzelpersonen zu bestätigen oder wiederherzustellen.

Nachhaltig

Entwicklungshilfe, die nur für heute hilft und für morgen keinen Unterschied macht, ist keine effektive Entwicklungshilfe. Projekte müssen langfristig geplant sein und nachhaltige Veränderung erzielen.

Was ist „nachhaltig"? Im Deutschen wird „Nachhaltigkeit" oft auf Umweltschutz oder Forstwirtschaft bezogen. „Nachhaltig" ist eine Wirkung, wenn sie längere Zeit anhält und tiefgreifend verändert. Wenn Sie zum Beispiel einem hungrigen Kind eine Schüssel Reis geben, ist das Kind am nächsten Tag wieder hungrig. Aber Sie haben nachhaltig geholfen, wenn Sie den Eltern helfen, genügend Einkommen zu verdienen, dass sie ihrem Kind täglich nahrhafte Mahlzeiten geben können, gleichzeitig zu lernen, was „nahrhaft" bedeutet und warum das wichtig ist, und Zugang zu geeigneten Lebensmitteln zu haben.

Ein wichtiger Aspekt vom nachhaltigen Helfen ist die sogenannte „ganzheitliche" Hilfe. Denn das Kind hat jetzt vielleicht keinen Hunger mehr, aber leidet weiterhin an durch verschmutztes Wasser übertragenen Krankheiten. Und die Eltern haben zwar jetzt vielleicht ein regelmäßiges Einkommen, werden aber weiterhin ihrer Rechte in der Gesellschaft beraubt.

Ein ganzheitliches Projekt integriert alle Aspekte von Entwicklung und spricht den ganzen Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnissen gleichmäßig an. Ganzheitliche Entwicklung betont sozialen Wandel und bevollmächtigt Menschen, sich selbst zu helfen, anstatt abhängig zu werden oder zu bleiben. Durch nachhaltige, ganzheitliche Entwicklung geben Projekte nicht nur wirkungsvolle Hilfe, sondern eröffnen Zukunft.

Zurzeit wird das vor allem durch Kinderzentren bewirkt, eine auf Kinder konzentrierte Form von Dorfentwicklungsprogrammen, die nicht nur den Kindern selbst, sondern durch sie ihren Familien, der ganzen Siedlung und schließlich der Gesellschaft nachhaltig Veränderung ermöglichen. Unsere örtlichen Partner betreiben hunderte dieser Kinderzentren in verschiedenen Ländern; einige davon werden durch Helping Hands unterstützt, u.a. durch Patenschaften für einzelne Kinder in den Zentren.

Verändern

Wenn Hilfe wirklich wirkungsvoll und relevant ist und sich auf nachhaltige Ergebnisse konzentriert, dann können Projekte zu echter „Transformation" führen – von Grund auf verändertes Leben. Und zwar nicht nur für Kinder in Kinderzentren, sondern für Familien und ganze Siedlungen und damit schlussendlich für die gesamte Gesellschaft.

Nachhaltige „Veränderung" bedeutet aber nicht eine „Verwestlichung", eine Angleichung an Werte oder Wünsche der Spendernationen und im Endeffekt eine kompromisslose Globalisierung und Zerstörung von lokalen Kulturen. Durch die Zusammenarbeit mit einheimischen Mitarbeitern wird Menschen ganz bewusst in ihrem speziellen kulturellen Umfeld geholfen und ihre Gedanken, Wünsche und auch ihre Bedenken in allen Bereichen der Projektplanung und Durchführung ernst genommen und die Projekte daran orientiert.

Veränderung bedeutet hier: dass Verzweiflung zu Hoffnung wird, dass echte Chancen für die Zukunft eröffnet werden, dass Menschen bevollmächtigt werden und Würde erhalten. Veränderung bedeutet auch, dass Kinder nicht an vermeidbaren Krankheiten sterben, dass Familien nicht auf der Suche nach Arbeit ihre Heimat verlassen müssen, dass Katastrophen so weit wie möglich vermieden werden, dass Einzelpersonen ihr Potential und ihre Kreativität voll entfalten und dass Träume wahr werden können.

Chancen

Die Projekte von Helping Hands und Partnern bewirken Veränderungen im Leben von Frauen und Kindern, ganzen Familien und Dorfgemeinschaften. Das birgt die Chance, dass so auch auf die Gesellschaft Einfluss genommen werden kann. Besonders Frauen und Kinder geben das Gelernte weiter und multiplizieren Erfolge in ihrem Umfeld.

Dadurch, dass Helping Hands e.V. fast grundsätzlich mit lokalen NROs zusammenarbeitet, sorgen einheimische Mitarbeiter dafür, dass die Unterstützung kulturell relevant und sozial angemessen ist und besonders in Katastrophen zeitnah und kostengünstig geholfen werden kann.

Risiken

Natürlich sind auch Risiken mit der Projektarbeit verbunden. Größtenteils versuchen wir, diese durch gezielte Strategien zu vermeiden oder zu minimieren: Zum Beispiel wird die Gefahr, dass Menschen die Projekte oder daraus entstehende Veränderungen nicht annehmen, deutlich verringert, wenn die Dorfbewohner intensiv an Planung und Umsetzung beteiligt sind oder bestenfalls das Projekt selbst ins Leben rufen. Gegen andere Risiken lässt sich weniger unternehmen: Unter anderem arbeiten wir in politischen Krisengebieten sowie in Gebieten, die regelmäßig von Naturkatastrophen heimgesucht werden. Soweit möglich wird das in der Projektplanung in Betracht gezogen.

Teilweise stehen auch nur wenige speziell ausgebildete Mitarbeiter zur Verfügung. Deshalb ist die Schulung von einheimischen Mitarbeitern oft ein Bestandteil der Projektarbeit.

Kindern fehlen oft wichtige Nährstoffe zur gesunden Entwicklung; auch darauf wird in Kinderzentren geachtet: Hier in Bangladesch.

Projektarbeit

In der folgenden Tabelle finden Sie eine Übersicht über die Projekte, die Helping Hands e.V. dank zahlreicher Spender aus ganz Deutschland im vergangenen Jahr mit mehr als 1.000,00 Euro unterstützten konnte.

Dazu gehörte Katastrophenhilfe und eine Reihe von längerfristigen Entwicklungshilfeprojekten sowie unser „Jahresprojekt 2019“, Kinderzentrum und Kindergarten in Kombinat, Albanien.

Auf den nächsten Seiten lesen Sie 4 kürzere und 12 längere Projektbeschreibungen; weitere Wirkungsanalysen, Berichte und Erfolgsgeschichten finden Sie auf unserer Website.

Land	Projekttitel	2019 aufgewendet	Partnerorganisation
s. Seite 10	Kinderpatenschaften in ca. 20 Ländern	55.572,50 Euro	diverse
Albanien	Kinderzentrum und Kindergarten in Kombinat (Jahresprojekt 2019)	3.500,00 Euro	Institute of Total Encouragement
Armenien	paXan-Projekt in Yerevan	4.453,31 Euro	NCM CIS
Bulgarien	Schule für Roma-Kinder in Vidrare	4.800,00 Euro	NCM Bulgaria
Bulgarien	Young Ladies‘ Club in Tarnava	1.100,79 Euro	NCM Bulgaria
Georgien	paXan-Projekt in Martkopi	4.646,96 Euro	Help & Hope Georgien
Kenia	„Arche“ Schule	2.220,01 Euro	Life Challenge e.V.
Libanon	Schule in Beirut	2.548,06 Euro	NCM Lebanon
Naher Osten	Stromversorgung	3.887,66 Euro	NCM Middle East
Nepal	7 Kinderzentren in 3 Bezirken als langfristige Hilfe nach Erdbeben	37.518,02 Euro	NCM Nepal, NCM International
Osteuropa	Weihnachtspäckchenaktion und Weihnachts-transport (Rumänien, Bulgarien)	2.290,16 Euro	NCM Romania, NCM Bulgaria
Sri Lanka	Kinderzentrum in Vandaramullai/Valaichchennai	2.190,00 Euro	NCM Lanka

Stromversorgung

Im Nahen Osten (genauer Ort aus Sicherheitsgründen nicht genannt) konnte eine örtliche Initiative unterstützt werden, die sich für bedürftige Familien einsetzt, teils durch Hilfsgüter (z.B. Lebensmittel, Kleidung) sowie Freizeitaktivitäten für Kinder, und vor Ort als eine stabile und stabilisierende Einrichtung anerkannt und respektiert wird. Da seit einiger Zeit die örtliche Stromversorgung enorm eingeschränkt ist (meist nur 1 bis 3 Stunden täglich), wurde aus Spenden von Helping Hands e.V. (ca. 4000 Euro) ein Stromgenerator gekauft. Die Stromversorgung reicht für das gesamte Gebäude der Einrichtung aus (inkl. Küche) und macht es so möglich, dass der Verein seine Aktivitäten uneingeschränkt weiterführen kann. Davon profitieren mindestens 300 Menschen.

Patenkinder „geben zurück“

Kinderpatenschaften in 20 Ländern verändern Leben nachhaltig

Kinderpatenschaften verändern Leben nachhaltig. Eine Patenschaft ist nie eine „leere“ Investition: denn die Kinder, die Förderung in ihrer Bildung und Entwicklung und dadurch eine echte Chance für die Zukunft bekommen, geben zurück – an ihre Familie, ihr Umfeld, ihre Gesellschaft. Und manchmal auch direkt dort, wo sie selbst gefördert wurden: zum Beispiel in der Schule, wo sie dank Patenschaft eine Bildung und Heimat erhielten.

Joelle lebt in Beirut und feierte 2009 ihre Absolvierung an der NES, der Schule unseres Partners im Libanon, die sie aufgrund einer Patenschaft besuchen durfte. Erst studierte sie Bauingenieurwesen, dann sattelte sie um auf Mathematik und kehrte an die NES zurück, um dort Mathe in den Jahrgangsstufen 3 bis 5 zu unterrichten.

„Ich unterrichte sehr gerne“, erklärt sie ihren Karrierewechsel. „Ich mochte besonders meine Englischlehrerin Mireille sehr gerne; durch ihr Beispiel beschloss ich, Lehrerin zu werden. Sie hat mich inspiriert. Ich mag aber auch Mathe gern.“

Die Entscheidung, wo sie unterrichten wollte, fiel nicht schwer: „Ich liebe die Beziehung zwischen den Lehrern hier an der NES. Wir sind alle Freunde! Auch mit der Verwaltung haben wir ein wunderbares Verhältnis. Die ganze Schule hat eine sehr freundliche Atmosphäre.“ Das war schon so, als Joelle selbst Schülerin an der NES war. „Die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern hier ist sehr gesund, das ist unheimlich gut für die Entwicklung der Schüler. Wir sind als Freunde aufgewachsen, und wir fühlten uns nie unter Druck.“

Heute gibt Joelle das zurück, was sie an der NES lernen durfte: nicht nur das Einmaleins, sondern Wertschätzung, Freundschaft, Respekt. Und ihre Schüler lieben sie!

Patenschaften verändern Leben – nicht nur das des Patenkindes, sondern das Leben von allen, die durch dieses Kind jetzt oder später Hoffnung und Frieden erfahren dürfen.

Joelle und eine Kollegin posieren mit Schülern der dritten Klasse fürs NES-Jahrbuch.

Unser Patenschaftsprogramm

Seit 2007 hat Helping Hands e.V. für mehr als 250 Kinder in über 20 Ländern eine Patenschaft vermittelt, durch die den Kindern wirkungsvoll geholfen wird und auch ihre Familie und ihr Dorf nachhaltig verändert werden.

Patenschaften werden von Privatpersonen oder Gruppen (wie zum Beispiel die Jugendgruppe einer Kirchengemeinde oder ein Kollegenkreis) abgeschlossen, die ihr Patenkind mit 27 Euro pro Monat unterstützen und so dazu beitragen, dass das Kind sich zu einem selbstbewussten und unabhängigen Erwachsenen entwickelt. Ziel ist es, jedes Kind ganzheitlich zu fördern und ihm/ihr eine ausreichende Grundlage für eine selbstständige Zukunft zu geben.

Patenkinder besuchen eines der Kinderzentren oder Schulen unserer örtlichen Partner. Dort erhalten sie Schulunterricht, werden gesundheitlich versorgt und ausreichend ernährt, treiben Sport, spielen mit Freunden und erlernen soziale, moralische und geistliche Werte. Durch Kleingärten, Einkommensprojekte und spezielle Schulungen für Eltern wird auch die Familiensituation der Kinder deutlich verbessert und das Dorf und die Gesellschaft nachhaltig beeinflusst.

Das Patenschaftsprogramm ermöglicht Einzelpersonen oder Gruppen in Deutschland, sich ganz direkt und persönlich in das Leben eines Kindes zu investieren. Dabei kann der Pate oder die Patin durch regelmäßige Korrespondenz aktiv am Leben des Kindes teilhaben.

Einzelpersonen, Familien oder Gruppen in Deutschland unterstützten im vergangenen Jahr durch Helping Hands e.V. Patenkinder in Osteuropa (Albanien), dem Nahen Osten (Libanon, Jordanien), Südasien (Bangladesch, Indien, Nepal, Sri Lanka) und mehreren afrikanischen Ländern.

- **Zielgruppe** 165 Kinder in ca. 20 Ländern (Stand 31.12.2019)
- **Partner** Diverse örtliche Partner
- **Finanzierung** 55.572,50 Euro aus Patenschaften

Straße oder Schulbank?

Jahresprojekt 2019: Kinderzentrum und Kindergarten in Kombinat, Albanien

„Straße oder Schulbank?“ Oder vielleicht eher: „Bücher oder Drogen?“

Gut, so ganz direkt wird wohl kaum einer unserer Kinder in Kombinat, Albanien, diese Entscheidung treffen müssen. Aber irgendwie doch: denn die richtigen Schulbücher sind erforderlich, um die Schule besuchen zu dürfen. Und die sind teuer! Für ältere Kinder kann das schon mal über 100 Euro kosten. Das kann sich doch keine Familie dort leisten! Eben nicht – und das bedeutet, dass viele Kinder einfach gar nicht zur Schule gehen. So wäre es auch für Gjergj gewesen, der älteste von sieben Jungs. „Wenn er nicht zur Schule gehen würde, dann wäre er sicherlich auf der Straße und im Drogenhandel verstrickt“, erklärt G. Biti, unser Partner vor Ort.

Aber Gjergj geht zur Schule – und er hat Schulbücher. Die hat er im Kinderzentrum in Kombinat erhalten. Im Herbst sammelte eine Kinderkirche in Hessen, um die Kinder in Kombinat mit Schulmaterial zu unterstützen: Ihre ganz eigenen Füller, Buntstifte, Hefte, gleich zu Schulanfang – das war toll! Aus Spenden für unser Jahresprojekt 2019 konnten zusätzlich die Schulbücher für die älteren Kinder bezahlt werden. Eine Handvoll Bücher, die die Entscheidung trifft zwischen Straße und Schulbank; die dafür sorgt, dass Jungs und Mädchen eine Zukunft haben.

Denn dafür setzen die Mitarbeiter des Kinderzentrums sich ein: dass Kindern aus Randgruppen, die sonst kaum Chancen hätten, durch Schulbildung und sonstige Förderung echte Möglichkeiten für die Zukunft geboten werden. Und an Motivation fehlt es diesen Kindern nicht! Die Lehrerin berichtet:

„Eine meiner besten Schülerinnen ist Aurora. Ich bin so dankbar dass solche Kinder hier im Kinderzentrum sind, die ansonsten keinen Ort zum Lernen hätten und so viel verpassen würden. Viele Tage bleibe ich länger mit ihr im Zentrum, über die Arbeitszeit hinaus, weil sie immer darum bittet, noch mehr zu lernen. Am Ende des Schuljahres hatte sie sehr gute Noten und war eine der besten Schülerinnen ihrer Klasse.

Und Gyselda: Jedes Mal, wenn sie eine gute Note schreibt, kommt sie und umarmt mich und dankt mir. Sie ist auch eins der Kinder, die immer länger bleiben, um noch mehr zu lernen. Keinen einzigen Tag hat sie dieses Jahr im Kinderzentrum verpasst. Ich bin so stolz auf sie!“

Die Hingabe ihrer Lehrer und die Förderung, die sie im Kinderzentrum erhalten, machen einen riesigen Unterschied für die Kinder. Die Unterstützung hilft ihnen besonders darin, ihre eigenen Talente und Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Straße oder Schulbank? Was hier die richtige Antwort ist, ist diesen Kindern völlig klar.

Ein ganzes Jahr lang beteiligten sich hunderte von Einzelpersonen, Gruppen und Kirchengemeinden – zum Beispiel durch einen Spendenlauf und ein Jazzkonzert – an unserem Jahresprojekt 2019: Kinderzentrum und Kindergarten in Kombinat, Albanien. Mehr als 15.000 Euro kamen so bis Ende Dezember zusammen! Unter anderem konnte dadurch bereits eine neue Lehrerin für den Kindergarten eingestellt werden; das trägt dazu bei, dass der Kindergarten zeitnah finanziell selbsttragend wird und auch das Kinderzentrum mit unterstützt.

Etwas Stabilität schenken, einen Ort bieten, an dem die Kinder sich sicher und geliebt fühlen – das ist für sie enorm wichtig, denn jedes dieser Kinder lebt in schwierigen familiären Verhältnissen. Das ist aber auch besonders dann relevant, wenn sonstige Stabilität zusammenbricht. Das Erdbeben in Albanien Ende November zerstörte auch in Kombinat viele Häuser – sämtliche Familien des Kinderzentrums waren betroffen (der Kindergarten blieb unbeschädigt). Aber unser örtlicher Partner stand ihnen zur Seite, half mit Lebensmitteln, Decken und Schlafsäcken durch die ersten Tage hindurch, ermutigte und beriet, schenkte Hoffnung in einer Weihnachtsfeier – ebenfalls durch Spenden aus dem Jahresprojekt – und fand schließlich ein neues Gebäude fürs Kinderzentrum, sodass im Januar der Unterricht wieder aufgenommen werden konnte. Die Kinder sind begeistert von den neuen Räumen, die erheblich mehr Platz bieten; sogar ein Hof und Garten zum Spielen stehen nun zur Verfügung.

Straße oder Schulbank? Bücher oder Drogen? Ein herzliches Dankeschön, dass Sie sich mit den Kindern in Kombinat für die bessere Wahl eingesetzt haben!

- **Zielgruppe** Ca. 60 Kinder und ihre Familien in Kombinat, Albanien
- **Partner** Institute of Total Encouragement
- **Finanzierung** 3.500,00 Euro aus privaten Spenden/Spendenaktionen (ohne Patenschaften)

Anmerkung: Für das Jahresprojekt wurde ein Gesamtbetrag von 15.600,54 Euro gespendet und zusätzliche 5.770,25 Euro für Wiederaufbau nach dem Erdbeben. Aufgrund der Coronakrise konnten diese Mittel leider noch nicht so eingesetzt werden wie geplant.

Eine weitere Lehrerin im Kindergarten macht es möglich, dass mehr Kinder aufgenommen werden können; Kinder aus sozialschwachen Familien kommen gebührenfrei.

Frohe Weihnachten! Inmitten von Chaos und Trauma durch die Erdbeben schenkte die Weihnachtsfeier im Dezember viel Freude und neue Hoffnung.

Eine besondere Feier zum Muttertag im März 2020 vermittelte Wertschätzung und förderte Zusammenhalt.

Weitere Berichte zu unserem Jahresprojekt 2019 finden Sie auf unserer Website (BLOG: Kategorie „Jahresprojekt“).

Danke! Nach Erdbeben erhielten Familien Hilfe.

Umgezogen: Der neue „Klassenraum“ ist so viel schöner und geräumiger!

Straße oder Schulbank? Ganz klar: Schulbank!

„Wie Miss Keerthana möchte ich werden“

Im Kinderzentrum in Vandaramullai, Sri Lanka, lernen Kinder kreativ

Jeden Tag war es die gleiche Routine: Viele Stunden vor dem Morgengrauen stand Riveenas Mutter auf, küsste ihre schlafende Tochter auf die Stirn und verließ das Haus. Um 4 Uhr morgens begann ihre Schicht in der Bäckerei, fünf Kilometer Fußweg entfernt. Denn um halb 6 kamen die ersten Kunden, bis dahin musste alles fertig sein! Ein langer, heißer Tag lag dann vor der jungen Mutter. Erst um etwa halb 6 Uhr abends durfte sie “Feierabend” machen; bis sie endlich nach Hause kam, war es oft so spät, dass Riveena bereits schon wieder schlief.

Das kleine Mädchen verbrachte den ganzen Tag mit ihrer Großmutter und einer Tante. Der Vater verließ die Familie vor Jahren, um jemand anders zu heiraten, und zog in ein anderes Dorf. Und ihre Mutter sah Riveena kaum, weil sie eben immer am Arbeiten war. Trotz all der Arbeit war die Familie sehr arm. In der Bäckerei verdiente die Mutter nur ein sehr geringes Gehalt. Schließlich hielt sie es nicht länger aus und kündigte. Aber danach konnte sie gar keinen Job mehr finden, sodass die Familie von dem bisschen leben musste, was die Tante verdiente.

Riveena hat keine Geschwister und hatte auch wenige Freunde. Seit etwa zwei Jahren besucht sie das Kinderzentrum in Vandaramullai, das unser örtlicher Partner dort vor einigen Jahren mit Spenden von Helping Hands beginnen konnte. Anfangs war Riveena auch im Kinderzentrum viel allein. Sie hielt sich abseits und wollte nicht so recht mit den anderen Kindern spielen. Auch im Unterricht kam sie nicht gut mit.

Erst nach einem halben Jahr zeigte sie langsam etwas Interesse an den Aktivitäten, vor allem an denen, die draußen stattfanden. In den Kinderzentren unseres Partners in Sri Lanka bemühen sich die Lehrer, viele unterschiedliche und möglichst kreative Wege zu finden, den Kindern den Unterrichtsstoff nahezubringen, und ganz bewusst auf die Lernstile der Kinder einzugehen. Als besonders erfolgreich hat sich gezeigt, wenn Lehrer auf spielerische Art Lerninhalte vermitteln, zum Beispiel, indem sie die Kinder in Spielen Farben zuordnen lassen, Zahlen finden, Geräusche identifizieren und viele ähnliche “Lernspiele”.

Keerthana, eine der Lehrerinnen am Kinderzentrum in Vandaramullai, merkte bald, dass diese Lernspiele sehr hilfreich für Riveena waren. Sie bemühte sich besonders um das scheue Mädchen, und konnte so langsam die Schutzwand durchbrechen und die Einstellung ihrer Schülerin völlig verwandeln.

Riveena hat jetzt die zweite Klasse beendet und hat sich in ihren schulischen Leistungen deutlich verbessert. Am Anfang waren ihre Bewertungen noch ziemlich schlecht, aber bis zum Ende des Schuljahres war das völlig anders! In Tamil, ihrer Muttersprache, erreichte sie 87% und in Mathematik 82%. Gerade in diesen beiden Fächern ist es nicht einfach, eine gute Punktzahl zu erreichen, wenn man nicht wirklich bei der Sache ist. Aber dank der Hingabe ihrer Lehrer und Riveenas Fleiß konnte dieses Ziel gemeinsam erreicht werden!

“Später möchte ich mal Lehrerin werden”, erzählt Riveena, “eine Lehrerin wie Miss Keerthana, und vielen Kindern helfen!” Riveena liebt auch ihre Mutter sehr. “Ich möchte viel Geld verdienen und meiner Amma neue Kleider kaufen”, sagt das Mädchen, während es fröhlich mit ihren Freundinnen im Kinderzentrum spielt.

Riveena ist eins von hunderten Mädchen und Jungen, die in Kinderzentren in Sri Lanka durch die Hingabe der Mitarbeiter erfolgreich lernen und ganzheitlich gefördert werden. Helping Hands e.V. unterstützt seit vielen Jahren Kinderzentren in Sri Lanka, u.a. durch Patenschaften, aber auch durch Einzel- oder regelmäßige Spenden für ganze Zentren. 2019 förderten diese Spenden besonders das Kinderzentrum in Vandaramullai.

Das Vandaramullai Kinderzentrum (auch oben rechts) findet im örtlichen Schulgebäude statt.

- **Zielgruppe** 123 Kinder im Vandarumullai Kinderzentrum in Batticaloa, Sri Lanka
- **Partner** NCM Lanka
- **Finanzierung** 2.190,00 Euro aus privaten Spenden (ohne Patenschaften)

Im Winter denkt man an Saat und Ernte

Umfassendes Programm für sieben Kinderzentren in Nepal

Winter in Nepal – da denkt man doch sofort an schneebedeckte Berge und dickfellige Yaks, die sich behäbig durch das glänzende Weiß schieben ... und doch ist das ein Panorama, von dem auch viele nepalesische Kinder nur träumen können. Denn ein großer Teil Nepals, die Terai, liegt nur etwa 300 Meter über dem Meeresspiegel, fast so flach wie der Nachbar Bangladesch und fast ebenso gerne überschwemmt. Danach kommen die „Hügel“, die sich, unserem Sprachgebrauch zum Trotz, zu stattlichen zwei, drei oder viertausend Metern erheben, und erst bei 5000 Metern beginnen die „Berge“.

Da gehört leider auch ein weißer Winter nicht unbedingt zu einem nepalesischen Kinderleben. Umso mehr freuten die Kinder des „Umbu Kinderzentrums“ im Okhaldhunga-Bezirk sich im vergangenen Winter auf den Ausflug in die Hügelgegend ihres Bezirks, etwa 50km vom Kinderzentrum entfernt. Ausflüge sind ein ganz besonderes Highlight im Leben dieser Kinder, deren Eltern sich kaum ein Busticket zum Markt leisten können. Und dann auch noch ein Ausflug in den Schnee! So viel Spaß hatten die Kinder und ihre Eltern schon lange nicht mehr. Wie dankbar waren sie den Lehrern des Kinderzentrums und Mitgliedern der Selbsthilfegruppen, die diesen Ausflug organisiert hatten!

Aber Winter ist nicht nur Zeit für Schneeballschlachten. Winter ist auch die Zeit, an Aussaat und Ernte zu denken. Denn wer den Rest des Jahres seine Familie ernähren möchte, der oder die muss vorplanen. Um später Gurken, Kürbisse, Bohnen und Okra ernten zu können, muss Saatgut her. Doch eben das können viele bedürftige Familien sich nicht leisten, nicht nur im ländlichen Okhaldhunga, sondern auch zum Beispiel in Kirtipur im Kathmandu-Tal. Dort erhielten 37 Familien des Kinderzentrums Saatgut für fünf verschiedene Sorten Gemüse; auch hier wurde Auswahl und Kauf von einem lokalen Komitee organisiert. Die Mütter haben bereits Schulungen besucht, in denen sie gelernt haben, mit Gemüse aus ihrem Garten und anderen lokal erhältlichen Lebensmitteln möglichst nahrhafte Mahlzeiten für ihre Kinder zuzubereiten; sobald Versammlungen wieder erlaubt sind, werden sie zu Auffrischungskursen eingeladen.

Die zwei Dörfer in Okhaldhunga, Kirtipur und vier weitere Dörfer im Sindhupalchowk-Bezirk waren von den Erdbeben 2015 stark betroffen. Um den Familien langfristig eine bessere Chance für die Zukunft zu ermöglichen, sodass sie auch gegen weitere Naturkatastrophen widerstandsfähiger werden, leitete unser örtlicher Partner mit Unterstützung unseres internationalen Partners NCM International 2016 ein umfassendes Projekt für Kinderzentren mit Dorfentwicklungskomponente für diese sieben Dörfer ein; ein Teil der Gelder wurde 2019 über Helping Hands weitergeleitet.

Neben den „normalen“ Aktivitäten in einem Kinderzentrum – zum Beispiel Hausaufgabenhilfe, Verteilen von Schulmaterial (quartalsweise werden an jedes Kind 12 Hefte, ein Stift und ein Mäppchen verteilt; ein Komitee kümmert sich um Einkauf und Verteilung), Sport und Spiel, Musik und Tanz, Quiz-Events und Ausflüge, gesundheitliches Checkup – sind auch die Familien eng involviert, in Selbsthilfegruppen, durch Gemüsegärten und Viehzucht, andere Einkommensmöglichkeiten und natürlich durch Mitarbeit in verschiedenen Komitees und bei Entscheidungen. Die Aktivitäten werden von Mitarbeitern des örtlichen Partners eng begleitet und die Qualität der Kinderzentren in Monitoring-Besuchen überprüft.

Der Ausflug in den Schnee wird den Kindern aus dem südlichen Okhaldhunga lange in Erinnerung bleiben. Aber die Dinge, die sie im Kinderzentrum lernen, und die Möglichkeiten, die ihre Eltern durch Einkommensprojekte, Gartenbau, Viehzucht und ähnliches haben – die verändern ihr gesamtes Leben positiv und nachhaltig.

- **Zielgruppe** Derzeit ca. 375 Kinder in 7 Kinderzentren in 3 Bezirken in Nepal
- **Partner** NCM Nepal
- **Finanzierung** 37.518,02 Euro weitergeleitet

© Brandon Spaeth (siehe Seiten)

Nachhaltig verändern: In den Kinderzentren (hier in Kirtipur, Umbu und Thakle) werden auch Eltern gefördert und somit die ganze Familiensituation verbessert; Mütter bilden Selbsthilfegruppen und verdienen sich ein Einkommen zum Beispiel durch Viehzucht oder einen kleinen Laden (Bild oben). Links: Kinder besuchen Unterricht, wo sie individuell gefördert werden, und lernen andere überlebenswichtige Dinge, z.B. notwendige Hygiene (Bilder links unten). Bericht siehe Seite 14.

© D. Gschwandtner

Ein Herz für Piluwa

Wie im Kinderzentrum in Piluwa, Nepal, Veränderung entsteht

Stundenlang sind wir durch den Dschungel gefahren, durch kleine emsige Städte, über breite staubige Flussbetten, durch die nur ein Rinnsal fließt, vorbei an Wäldern mit blühenden, herrlich duftenden Bäumen. Nachdem der Bus uns endlich ausgespuckt hat – an einer verlassenen Wegkreuzung mitten im Irgendwo – geht es noch per Auto-Rikscha ein Stück durch den Urwald. Als die ersten Gebäude auftauchen, sind wir auch schon da: in Piluwa, das hier wie ein abgelegenes Dorf aussieht, sich aber weiter südlich in eine größere Stadt ausweitet, und an unserem Kinderzentrum, vor dem etwa vierzig lachende, fröhliche Kinder erwartungsvoll nach den Besuchern Ausschau halten, die Hände voller Blüten und kleiner Sträuße, die sie als Willkommensgruß auf dem Schulweg selbst gepflückt haben. Denn so ein Besuch aus dem fernen Kathmandu, das ist doch immer mal etwas anderes als Alltag. Da machen die Aufgaben, bei denen die beiden Lehrer Hilfe leisten, gleich irgendwie mehr Spaß, und wenn man Glück hat, dann haben die Besucher eine tolle neue Spielidee dabei, oder vielleicht auch mal was gutes Süßes zum Naschen.

Letzteres haben wir zwar nicht, aber nachdem die Kinder nach den Aufgaben zum gemeinsamen Spielen in den Hof gestürmt sind, haben sie auch schon im Handumdrehen ein gutes altbewährtes paXan-Spiel gemeistert und sind mit Begeisterung dabei. Vierzig zufriedene, leuchtende Gesichter, die im Schein der untergehenden Sonne eine Hoffnung ausstrahlen, die für viele Morgen reicht. „Die Kinder lieben dieses Kinderzentrum“, erzählt uns ein örtlicher Leiter. „Sie kommen oft schon eine Stunde früher hierher, lange bevor das Programm anfängt, weil sie einfach lieber hier sind als woanders!“

Noch kein ganzes Jahr ist das Kinderzentrum in Piluwa alt – im Juni 2018 wurde es mit einer Einzelspende über Helping Hands e.V. begonnen. Die Kinder kommen aus den ca. 20 ärmsten Familien des Dorfes, die meisten aus ethnischen Randgruppen, und ihre Eltern arbeiten hart, um wenigstens ein bisschen zu verdienen: indem sie ein winziges Stück Land bewirtschaften oder auch als Tagelöhner anheuern – zum Beispiel beim Straßen- und Kanalbau oder im trockenen Flussbett, von wo sie Sand schleppen, damit Ziegel gebrannt werden können. Das Geld reicht nie – kaum für Lebensmittel, und schon gar nicht für „Luxusgüter“ wie Hefte, Stifte oder Schultasche. Im Kinderzentrum erhalten die etwa vierzig 5- bis 11-jährigen Kinder daher nicht nur Hausaufgabenhilfe, Talentförderung und Zeit zum gemeinsamen Spielen, sondern auch einen nahrhaften Snack und nötiges Schulmaterial. Schon in nur weniger als einem Jahr hat das Kinderzentrum einen sichtbaren Unterschied gemacht.

„Vorher haben die Kinder sich nachmittags nur auf der Straße rumgetrieben, aber jetzt kommen sie ganz regelmäßig zum Kinderzentrum“, berichten die beiden Lehrer. „Die Nachhilfe hat in den schulischen Leistungen schon eine Menge Wirkung gezeigt. Und die Eltern sind auch sehr dankbar, weil sie die Veränderung in ihren Kindern sehen können, und weil sie sich keine Sorgen machen brauchen, wo die Kinder sich herumtreiben, während die Eltern noch arbeiten müssen.“ Viele der Eltern sind selbst Analphabeten und könnten ihrem Nachwuchs die nötige akademische Unterstützung gar nicht bieten. Das Kinderzentrum gibt ihnen Hoffnung, dass ihre Kinder eine bessere Zukunft erwartet als die eigene.

Aber Piluwa wäre ja kein Helping Hands Kinderzentrum, wenn die positiven Effekte nur in ferner Zukunft lägen oder sich ausschließlich in ein paar besseren Schulnoten widerspiegeln. Hier geht es darum, ein ganzes Dorf nachhaltig zu verändern! Und da gibt es für Piluwa eine große Vision.

Während die Kinder sich im Zentrum durch schulische und soziale Bildung eine gute Grundlage für späteren beruflichen Erfolg erarbeiten, wird zeitgleich auch ihr Zuhause Schritt für Schritt verwandelt. In Selbsthilfegruppen lernen und üben Mütter wirtschaftliche Prinzipien, Eltern besuchen Schulungen und gründen kleine Unternehmen. Familien erhalten Hühner, Ziegen und Büffel für Viehzucht; in Gemeinschaftsgärten werden nahrhafte Lebensmittel für Familien und Kinderzentrum angebaut. Das wird auf die Nachbarn ausgeweitet, Kooperativen werden gebildet, die schließlich das Management dieser und anderer Projekte übernehmen – zum Beispiel Zugang zu sauberem Wasser – und sich um die weitere Entwicklung ihres Dorfes kümmern: unabhängig, örtlich verantwortet, nachhaltig.

„Damit könnte das Kinderzentrum in Piluwa schon in wenigen Jahren finanziell selbsttragend sein“, meint der Leiter unseres Partners in Nepal. Ein utopisches Szenario, in Wirklichkeit nicht umsetzbar? Doch – denn weiter nördlich, in einem anderen Projekt unseres Partners, hat es schon geklappt, und nun ist Piluwa an der Reihe. Das verstehen wir unter wirkungsvoller Hilfe und nachhaltiger Veränderung!

An der Wand des Kinderzentrums in Piluwa ist ein Herz aufgeklebt, zusammengesetzt aus vielen einzelnen Herzen. Ein Herz für Kinder? Ein Herz für Piluwa? Vermutlich beides – aber es offenbart auch eine Realität: Veränderung entsteht nicht dadurch, dass ein Partner aus der Ferne eine To-Do-Liste schickt. Veränderung entsteht, wenn viele einzelne Herzen gemeinsam für die gleiche Sache schlagen – Kinder, Lehrer, Eltern, Nachbarn: die Heimat zu einem wirklich lebenswerten Ort zu machen und zusammen ein Morgen zu schaffen, auf das es sich zu hoffen lohnt.

- **Zielgruppe** Derzeit ca. 75 Kinder im Kinderzentrum in Piluwa, Nepal
- **Partner** NCM Nepal
- **Finanzierung** Spenden wurden bereits in Vorjahren überwiesen

Drei Lehrer drücken die Schulbank

In der Arche Schule in Nairobi, Kenia, werden auch Lehrern Träume erfüllt

„Der Lehrer Stephen machte 1999 sein Abitur. Er hatte gute Noten und hätte im Teacher Training College Lehramt studieren können. Aber das geschah nicht, denn sein Vater war alkoholabhängig und kümmerte sich um nichts. Stephen beschloss, sich mit handwerklichen Arbeiten Geld zu verdienen. Zur Arche kam er zuerst als Reinigungskraft. Aber dann haben wir sein großes Talent entdeckt!

Jetzt lernt er im Teacher Training College, sein Lehrtalent zu perfektionieren. Er setzt alles um, was er im College lernt. Er ist auch sehr kinderbezogen: Wie ein Vater ist er für die Schüler und die Kinder mögen ihn sehr. Die Fertigkeiten und das Wissen, die er im College erhält, tragen auch dazu bei, dass unsere Schüler zu reifen Persönlichkeiten heranwachsen."

„Die Lehrerin Martha kam vor sechs Jahren zu uns. Sie kommt aus sehr bescheidenen Verhältnissen. Ihre Mutter starb, als sie klein war. Eine Stiefmutter zog sie auf, war aber sehr brutal zu ihr. Die Lage verschlimmerte sich noch, als sie einmal spät abends geschickt wurde, um Feuerholz zu holen, und von einer sehr giftigen Schlange gebissen wurde, sodass ihr rechter Fuß amputiert werden musste.

In der Schule war sie sehr gut und mit ihren Noten hätte sie problemlos zur Universität gehen können. Aber ihr Traum wurde zerschlagen, weil die Stiefmutter es verbot. Also rannte Martha davon und kam nach Nairobi, um nach Arbeit zu suchen, und so erhielt sie eine Chance in der Arche Schule. Sie ist eine sehr gute und strukturierte Lehrerin und diese Weiterbildung ist perfekt für ihre Talente und Interessen. Nach Aussagen ihrer Dozenten ist sie sehr intelligent und fleißig. Wir sind sicher, dass sie viel dazu beitragen wird, die akademische Qualität unserer Schule zu verbessern."

„Der Lehrer George ist sehr innovativ. Er unterrichtet Mathematik und Naturwissenschaft. Er schloss sich letztes Jahr unserem Lehrerteam an, nach einem sehr traurigen Lebensweg. Schon als kleines Kind wurde er Vollwaise. Auf Zuckerrohrfarmen verdiente er sich einen Lebensunterhalt. Er arbeitete noch zusätzlich am Wochenende, und mit seinem geringen Gehalt bezahlte er die weiterführende Schule. Als er vor einem Jahr zu uns kam, machte er den Eindruck eines engagierten Lehrers. Nach der Probezeit waren wir uns einig: Obwohl er nur das Abitur besaß, war er ein sehr guter Lehrer, und es war für ihn nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung. Deshalb haben wir ihn auch für diese Weiterbildung empfohlen.

Auch George wird von seinen Schülern sehr gemocht. Er begleitet sie wie ein Bruder. Er hat wirklich eine gute Beziehung mit ihnen, vor allem wenn sie Fußball spielen. Wir als Schule sind so dankbar für diese Lehrer und ihre Hingabe, und dass wir alle gemeinsam als Team zusammenarbeiten, um unsere Schule auf ein höheres Niveau zu bringen."

So schreibt Bentina, die Direktorin der Arche Schule im Kariobangi-Slum in Nairobi, Kenia, über die drei Lehrer, die – unterstützt durch Helping Hands e.V. – seit letztem Jahr eine Weiterbildung besuchen. Im Frühjahr 2019 berichtete die Arche Schule, dass aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen einige Lehrer der Arche nicht weiter unterrichten dürfen. Manche konnten die benötigten Papiere erhalten, andere benötigten eine Weiterbildung. Helping Hands beschloss, in diese Lehrer und damit in die Zukunft der Schule zu investieren.

Daher besuchen Stephen, Martha und George seit letztem Jahr ein Teacher Training College. Die berufsbegleitende Weiterbildung dauert zwei Jahre und umfasst sechs Module; Schulpraktika und Praxisexamen werden direkt in der Arche Schule absolviert und von Dozenten und Vertretern des Bildungsministeriums monatlich geprüft. Die Lehrer zahlen Reisekosten zum College in Machakos, Verpflegung und 10% der Unigebühren und Unterkunft selbst; der Rest wird aus den fördernden Spenden beglichen.

Drei Module haben die Lehrer bereits absolviert und sind enorm dankbar für die Möglichkeit, so ihr offizielles Lehrerzertifikat zu erhalten. „Sie sind alle unglaublich angetan ... so viel hätten sie sich nie erarbeiten können, um das selbst zu bezahlen", schreibt unser örtlicher Partner. „Diese Ausbildungsmöglichkeit ist wirklich die Erfüllung ihrer Träume!"

- **Zielgruppe** Über 350 Kinder und Lehrer aus dem Kariobangi-Slum in Nairobi, Kenia
- **Partner** Life Challenge e.V.
- **Finanzierung** 2.220,01 Euro aus privaten Spenden

Ein neuer Anfang für Rosi

In der Dorfschule in Vidrare, Bulgarien, wird Potential gefördert

Rosi (Name geändert) erhielt auch eins unserer Weihnachtspäckchen und freute sich sehr, es mit ihrer „neuen" Familie zu teilen: und Schokolade und Haribo natürlich mit ihrer kleinen Schwester.

„Zu Beginn des neuen Schuljahrs 2019/20 sah ich in der hintersten Reihe der 4. Klasse ein Mädchen mit großen Augen und kurzgeschnittenen Haaren. An der Art, wie sie dasaß, konnte ich erkennen, dass sie sehr schüchtern war und sich nicht wohlfühlte. Nachdem der Unterricht rum war, nahm sie ihre Bücher und ging schnell hinaus. Kurz danach klammerte sich ein zweijähriges Mädchen fest an sie. Ich fragte den Direktor, wer die neue Schülerin ist und warum sie bei uns zur Schule geht.

Er erzählte mir Rosis Geschichte:

Rosi wuchs am Rande der Hauptstadt auf, unter erschreckenden Lebensbedingungen. Ihre Mutter hat fünf Kinder von verschiedenen Partnern. Sie bemühte sich sehr, ihre Kinder zu versorgen, aber das war sehr schwer. Schließlich landete sie auf der Straße um zu betteln. Ein Nachbar informierte das Sozialamt, und so kamen alle fünf Kinder in Pflegefamilien.

Rosi und ihre Schwester wurden in zwei Familien in Vidrare untergebracht. Das war ein neuer Anfang für die Kinder! Im Laufe des Schuljahres konnten wir beobachten, wie das schüchterne, mangelernährte Mädchen aufblühte. Durch Nachhilfeunterricht konnte sie die Lücken in ihrer bisher sehr unregelmäßigen Schulbildung schließen und erreichte als Durchschnittsnote eine 2. Wir fanden auch heraus, dass sie ein großes schauspielerisches Talent besitzt. Jetzt führt sie alle Feste und Feierlichkeiten in der Schule und im Dorf an. Wir sind sehr gespannt, was die Zukunft für sie bereithält!"

Im vergangenen Schuljahr besuchten 62 Kinder in der Dorfschule in Vidrare, Bulgarien, die Vorschule bzw. Kindergarten bis zur 7. Klasse. Alle Kinder kommen aus sozialschwachen Roma-Familien. 20 der Kinder, deren Familien sehr abgeschieden leben, wohnen jeweils von Montag bis Freitag im Internat, das der Schule angeschlossen ist. Finanzielle Unterstützung durch Helping Hands e.V. förderte vor allem Lebensmittel für die Kinder sowie Heizkosten für die Schule; das alte Heizungssystem konnte vor zwei Jahren ausgetauscht werden und nun ist das gesamte Gebäude im Winter deutlich wärmer als vorher. Unser örtlicher Partner arbeitet eng mit den Familien im Dorf und versucht, durch individuelle Beratung und unzählige Hausbesuche die Eltern positiv zu beeinflussen und ein allgemein besseres Umfeld für die Kinder zu fördern.

Durch Spenden von Helping Hands e.V. konnte außerdem ein „Schutzhaus" für Waisen in Vidrare unterstützt werden. Die acht jungerwachsenen Bewohner leben mit unterschiedlichen geistigen und körperlichen Behinderungen. Unsere einheimische Mitarbeiterin besuchte die Bewohner zweimal pro Woche, erzählte Geschichten, machte kleine Projekte mit ihnen, kochte und genoss gutes Essen, half bei der Gartenarbeit u.v.m.

Zusätzlich konnte im Nachbarort Osikovitsa der Theaterclub weiter angeboten werden. Das Projekt hilft vor allem Roma-Kindern, deren Muttersprache Romani ist, ihr Bulgarisch zu verbessern, was sich in ihren akademischen und sozialen Errungenschaften deutlich widerspiegelt. Im vergangenen Jahr gehörten zum Theaterclub auch Kinder aus dem bedürftigsten Roma-Gebiet im Nachbardorf Osikovska Lakavitsa. Die Kinder genossen es sehr, ein Teil der Theatergruppe zu sein, und ihr Schulbesuch verbesserte sich stark bis zum Jahresende. „In diesen Kindern schlummert so viel verstecktes Potential!"

- **Zielgruppe** 62 Kinder und 8 Erwachsene in Vidrare sowie einige Kinder in Osikovitsa und Osikovska Lakavitsa, Bulgarien
- **Partner** NCM Bulgaria
- **Finanzierung** 4.800,00 Euro aus privaten Spenden

Innovativ, erfolgreich, „anwendbar"

Der „Young Ladies' Club" in Tarnava, Bulgarien, ist national anerkannt

„Wenn Eltern mit ihren heranwachsenden Töchtern wenig Zeit verbringen, dann bekommen diese ihre meisten Informationen von ihren Freundinnen, dem Internet oder der Straße. Das ist oft weder hilfreich noch gut." Aber das war die Situation in Tarnava, einer kleinen Stadt nahe der Donau in Nord-Bulgarien, in der zahlreiche Familien aus ethnischen Minderheiten leben.

Deshalb wurde dort vor einiger Zeit an der „Hristo Botev" Schule der „Young Ladies' Club" gestartet, unterstützt durch Spenden von Helping Hands e.V. Der Club ist offen für junge Mädchen zwischen 11 und 14 Jahren und wird geleitet von einem Team, das aus der Schulpsychologin, einer Krankenschwester und einer Lehrerin besteht.

Hauptziel ist es, in den Mädchen Bewusstsein zu fördern für bestimmte soziale Gefahren, denen sie ausgesetzt sind, so wie Menschenhandel und arrangierte Ehen. Damit erfüllt der Club sowohl eine informierende als auch eine präventive Rolle. Ferner soll der Club die Mädchen auf das erwachsene Leben vorbereiten. Das ganze Schuljahr hindurch werden Themen von unterschiedlichen Gesichtspunkten behandelt, wie zum Beispiel Körper und Geist von heranwachsenden Mädchen, Beziehung zu den Eltern und zu Jungs, Menschenhandel, Prostitution, Kinderehe usw. Die thematischen Inhalte des Clubs sind damit auch im Lehrplan der Schule enthalten.

Neben dem „theoretischen" Aspekt bietet der Club den Mädchen natürlich auch einen „praktischen" Teil, in dem sie gemeinsam Gelerntes in die Tat umsetzen. Dazu gehören praktische Lektionen über „angemessenes Verhalten in der Gesellschaft", Haushalt, Tanzen, Kochen und Backen, Gesundheit für Frauen usw.

Momentan nehmen 14 Mädchen am Club teil. „Eins der besten Ergebnisse ist, dass das Selbstbewusstsein und Vertrauen dieser Mädchen stark gestiegen ist", berichtet unsere Mitarbeiterin vor Ort. „Auch unsere Aufklärungsarbeit mit den Eltern der Mädchen hat gute Ergebnisse erzielt. Wir konnten beobachten, dass einige Eltern ihre Meinung über verschiedene Dinge geändert haben, zum Beispiel über Kinderehe oder in der Prävention von Menschenhandel."

Die Schule wird den Club auch im neuen Schuljahr anbieten, denn er hat sich als eins der erfolgreichsten Programme in der ganzen Schule erwiesen. Und das ist nicht nur in Tarnava aufgefallen: Das bulgarische Bildungsministerium (National Educational Assembly) hat den „Young Ladies' Club" in Tarnava ausgezeichnet und national anerkannt als eine der innovativsten, erfolgreichsten und „anwendbarsten" Aktivitäten in Bildungseinrichtungen in ganz Bulgarien. Eine schöne Ermutigung für das Team unseres örtlichen Partners, die sich seit Jahren für die jungen Mädchen ihres Ortes einsetzen!

- **Zielgruppe** 14 junge Mädchen und ihre Familien in Tarnava, Bulgarien
- **Partner** NCM Bulgaria
- **Finanzierung** 1.100,79 Euro aus privaten Spenden

Die Schule in Tarnava benutzt das Treppenhaus als „Aula". Hier werden auch Erfolge gefeiert!

© Gschwandtner

Kinder wie Pierre, Mustafa und Ahmad

Erfolgreiches Therapiezentrum in unserer Partnerschule in Beirut, Libanon

Die Lehrer im Kindergarten fühlten sich etwas überfordert. Was sollten sie bloß mit diesem Kind anfangen! Der kleine Pierre* schlug ständig die anderen Kinder und biss die Lehrer. "Als Pierre vor zwei Jahren kam, konnten wir ihn kaum bändigen", erinnert sich die Schulleiterin. "Er hat seine Freunde gehauen und jeden gebissen, den er vor sich sah!"

Glücklicherweise standen die Lehrer nicht alleine vor dem Problem. Seit Sommer 2017 hat die NES-Schule in Beirut, Libanon, ihr eigenes kleines "Therapie-Zentrum" und beschäftigt halbtags einen Psychologen und eine Sprachtherapeutin.

"Der Psychologe beobachtete Pierre ein paarmal im Klassenraum und bat dann seine Assistentin, einen Monat lang für den Jungen eine "Schattenlehrerin" zu sein, also ihn ständig zu begleiten und dabei ruhig mit ihm zu sprechen. Pierre liebte seine "Schattenlehrerin" sehr und nannte sie manchmal "Mama"! Nach einiger Zeit konnten wir beobachten, dass er sich merkbar veränderte.

Wir hatten auch mehrere Treffen mit den Eltern; dabei haben wir herausgefunden, warum Pierre sich so verhält: Seine Mutter ist sehr nervös und geht mit ihren Kindern genauso um, schlägt sie und beißt sie! Also bekam auch sie Hilfe; wir zeigten ihr, wie sie besser mit ihren Kindern umgehen kann, und sie begann sich zu ändern, das hat auch Pierre sehr geholfen. Nach einer "Probezeit" durfte Pierre dann auch im Kindergarten bleiben und ist jetzt in der dritten Kindergartenklasse. Die Eltern sind sehr dankbar dafür; sie bringen Pierre und seine beiden älteren Brüder weiter hier zur Schule, obwohl sie umgezogen sind und jetzt ziemlich weit entfernt wohnen. Manchmal brauchen sie bis zu zwei Stunden für den Schulweg, aber weil sie so zufrieden sind, stehen sie gerne früh auf, um die Kinder herzubringen."

Pierre hat sich gut in seine Kindergartenklasse eingelebt und auch zu den Lehrern hat er eine gute Beziehung: „Ich liebe Mrs Laura", betont er, „weil sie mir Mathe beibringt. Und Sport mag ich auch!"

Im Kindergarten macht Lernen Spaß!

Wie im Rest der Schule lernen in Pierres Klasse Kinder aus verschiedenem nationalen oder religiösen Hintergrund harmonisch gemeinsam. Darunter sind auch zwei Jungs, die schon deutlich älter sind als ihre Mitschüler. Ahmad* ist mit seiner Familie aus Syrien geflohen und hat dadurch drei Schuljahre gegenüber seinen Altersgenossen verloren. Und auch Mustafa* musste sein Heimatland verlassen, nachdem sein Vater die Religion gewechselt hatte und Mustafas ältere Schwester, noch kaum ein Teenager, an einen Extremisten verheiraten wollte. Da nahm die Mutter ihre zwei Kinder und floh. Im Libanon fanden sie Hilfe und eine neue Heimat, müssen jedoch alle paar Monate die Wohnung wechseln, damit der Vater sie nicht findet. Unter dieser ständigen Unsicherheit leiden Mustafas schulische Leistungen und er benötigt viel individuelle Förderung. Aber er ist in seine Klasse gut integriert, liebt die Schule und hat gute Freunde gefunden, was ihm sehr hilft. „Ich mag meine Freunde hier", sagt er, „die Schule macht richtig Spaß!"

Es sind Kinder wie Pierre, Mustafa und Ahmad, die dank des Therapiezentrums dringend benötigte psychtherapeutische Hilfe bekommen, die sich ihre Eltern nie privat leisten könnten. Kinder aus Flüchtlingsfamilien, von Gastarbeitern, aus sozialschwachen libanesischen Familien. Kinder mit Lernschwächen, die prozentual in jeder Schule anzutreffen sind, aber auch Kinder, die schon Schreckliches durchleben mussten und stark traumatisiert sind.

256 Kinder begannen im Herbst 2019 das neue Schuljahr an der NES; davon waren neben 120 libanesischen Kindern 58 Syrer, 40 Kurden, 9 Iraker, 17 Nordafrikaner, 8 Südasiaten (Gastarbeiter) und 4 Kinder aus anderen Ländern. In der NES-Schule finden all diese Kinder eine Heimat, eine Oase des Friedens, in der sie respektiert und wertgeschätzt werden, und dank Psychologe und Sprachtherapeut nun auch konkrete professionelle Hilfe erfahren können.

„Das Therapiezentrum hilft wirklich sehr, für Kinder aller Nationalitäten", betont die Schulleiterin. „Wir würden auch wirklich noch gerne psychomotorische Therapie anbieten. Das wäre extrem nützlich für unsere Schüler. Leider fehlen uns derzeit die Mittel dafür – schon das Therapiezentrum allein kostet etwa 5.000 Euro pro Jahr." 2019 konnten die Kosten durch Privatspenden und Spendenaktionen aus Deutschland beglichen werden. Aber durch die anhaltende Wirtschaftskrise im Libanon und die Verarmung tausender Familien steigt der Bedarf kontinuierlich.

- **Zielgruppe** Derzeit 230 Schüler der NES (durch die Wirtschaftskrise konnten nicht alle Kinder an der NES bleiben)
- **Partner** NCM Lebanon
- **Finanzierung** 2.548,06 Euro aus Spendenaktionen 2018 (ohne Patenschaften)

Allen Schülern steht die Möglichkeit offen, sich individuell mit dem Psychologen zu treffen. Dafür können sie in diese Box einen Zettel werfen.

* Name geändert. *Anmerkung:* Im libanesischen System gehört der „Kindergarten" (3 Jahre) zur Schule und die Kinder besuchen altersgerechten „Unterricht" von ausgebildeten Lehrern.

paXan in Yerevan, Armenien: Toll!

Tolles Team, tolles Projekt, tolle Menschen, tolles Land (ich hoffe ich habe nichts Tolles vergessen) – so in etwa lässt sich paXan Armenien 2019 zusammenfassen.

Zu siebt machten wir uns auf den Weg nach Jerewan, der Hauptstadt von Armenien, und wurden herzlich von den Menschen der dortigen Gemeinde begrüßt, mit denen wir eine Woche lang zusammenarbeiten durften. Unsere zwei großen Aufgaben bestanden darin, bei einer Ferienkinderwoche auszuhelfen und den Hof in einen Platz zum Verweilen und Spielen für die Kinder umzugestalten.

Gleich nach unserer Ankunft am späten Nachmittag stellten wir überrascht fest, dass alles Baumaterial schon da war, und legten direkt los, dieses von der Straße zur Baustelle zu tragen. Insgesamt waren es sechs gefüllte Paletten mit roten und grauen Pflastersteinen. Auch Nachbarskinder halfen spontan mit und die Sprachbarriere war vergessen. So lernten wir von Tag Eins die Nachbarn kennen, die die Woche über interessiert unsere Fortschritte beobachteten.

Um den Spielebereich pflastern zu können, wurde zunächst ein Bett aus einem Kies-, Sand- und Zement-Gemisch (so macht man das in Armenien scheinbar) hergestellt. Während die einen die Grundlage für die Pflastersteine vorbereiteten, räumten die anderen das Grundstück auf, entfernten Gestrüpp und fällten einen verdorrten Baum. Außerdem kamen die Damen im Team auf die Idee, den Spielebereich durch ein kindergerechtes Wandbild farbenfroher zu gestalten.

Vormittags fand während der Woche die Kinderwoche mit bis zu 80 Kindern statt, die von den Teens und jungen Erwachsenen federführend vorbereitet und durchgeführt wurde. Es war begeisternd zu sehen, mit wie viel Freude und Energie die Mitarbeiter durchs Programm leiteten. Uns als paXan-Team fiel hier eine vergleichsweise kleine Aufgabe zu. Wir betreuten die Kinder bei Bastelarbeiten und spielten Spiele mit ihnen – die Löwenmasken als auch das Plumpsackspiel waren dabei die Highlights.

Nachmittags arbeiteten wir bei sehr hohen Temperaturen weiter an unseren Pflastersteinen oder Gemälde und wurden richtig kreativ, uns Schattenvorrichtungen zu bauen, um uns zumindest etwas vor der kräftigen Sonne zu schützen. Trotz Hitze und gesundheitlicher Herausforderungen war die Stimmung im Team durchweg positiv und sorgte für ein wirklich schönes Miteinander.

Neben der Arbeit sind es Begegnungen mit den Menschen vor Ort, die uns ins Erinnerung bleiben. Seien es die zwei bis drei Frauen, die uns kulinarisch verwöhnten und zeigten, was armenische Gastfreundschaft heißt, die Kinder, die eifrig ihre Englischkenntnisse auspackten, oder die Männer, die uns geduldig die Kunst des armenischen Pflasterns beibrachten.

Gegen Ende unserer Zeit lies es das Projektgeld zu, dass wir einen Basketballkorb und Bälle anschafften. Die Freude war groß und der Korb im Nu von den Kindern eingeweiht. Auch das Wandbild fand regen Anklang. So waren wir amüsiert zu erfahren, dass Familien aus der Nachbarschaft bereits Fototermine vor dem Gemälde vereinbarten.

Neben der eigentlichen Arbeit und dem Projekt hat ein paXan-Team aber auch immer weitere Dimensionen. Eine davon ist der Bildungsaspekt, und so beschäftigten wir uns während unserer Zeit dort auch mit der Geschichte des Landes, der Kultur, dem Essen, den Herausforderungen der Menschen dort und vielem mehr. Jeden Abend sprachen wir als Team über die Erfahrungen des Tages und konnten so das Erlebte reflektieren.

Im Nachhinein wünschen wir uns, dass der Spielebereich wirklich in der Gegend zu einem Ort wird, wo Kinder und Jugendliche einen sicheren Platz vorfinden, an dem sie toben und spielen können, wo sie aber auch jemanden vorfinden, der ihnen zuhört und einfach für sie da ist.

Für das paXan-Team Armenien berichteten Anne Magin und Christoph Nick

- **Zielgruppe** Kinder und Familien in Yerevan, Armenien
- **Partner** NCM CIS
- **Finanzierung** 4.453,31 Euro aus privaten Spenden/Spendenaktionen

Toll! Beim paXan-Einsatz wird auch mal Pflastern gelernt ...

paXan in Martkopi, Georgien: YES!!!

Yes! Das Music & Entertainment Center wird eingeweiht, und alle können mitmachen!

„YES!!!“ – Das war schon nach kürzester Zeit das Motto unseres paXan-Einsatzes in Georgien.

„YES!“, wenn wir morgens in der Martkopi Pension für Menschen mit Behinderung, unserem Einsatzort, ankamen und schon im Hof von zahlreichen Heimbewohnern stürmisch begrüßt wurden.

„YES!“, wenn wir durch die Gänge zu unserem Baustellen-Raum marschierten und mutig auf Georgisch „Gamardschoba“ in alle Richtungen riefen.

„YES!“, wenn unsere Freunde erwartungsvoll hereinlugten, um den Fortschritt an ihrem Music & Entertainment Center zu bestaunen („YES!“ auch an den Tagen, an denen es noch so gar nicht nach Music & Entertainment Center aussah …) oder auch mal ein bisschen mitzuhelfen.

„YES!“ mit unerschütterlicher Herzlichkeit und Freude, ob wir zur Mittagspause liefen, in den Hof um Material auszuladen, oder uns abends müde aber zufrieden auf den Heimweg machten.

Und „Yes!“ – YES!“ – „YESSSS!!!“ am letzten Nachmittag beim großen Einweihungsfest, wo einfach nur begeistert gemeinsam gefeiert wurde.

Nach acht Tagen auf der Baustelle gab es auch wirklich guten Grund zum Feiern: Ein öder, leerer Aufenthaltsraum hatte sich tatsächlich in ein erstklassiges Music & Entertainment Center verwandelt. Zu acht hatten wir es gemeinsam angepackt (und einen riesen Spaß dabei!): die Wände gespachtelt und gestrichen; den alten, maroden Fußboden entfernt und wunderschönes neues Laminat verlegt sowie Leisten gebeizt und angebracht; eine stabile, breite Bühne mit Rollstuhlrampe gezimmert, mit Teppich versehen und die Ecken verletzungssicher abgerundet; zwei gigantische Schalldämpfer gefertigt, die vor Ort noch künstlerisch gestaltet werden; fünf Regenmacher gebastelt und in liebevoller Detailarbeit fünf Cajons gebaut (Marke: paXan!); Tontechnik installiert und schließlich noch Vorhänge aufgehängt und Stühle gekauft, sodass ein richtiger kleiner Theatersaal entstanden ist.

Und konnte das Ergebnis sich sehen lassen? YES – zweifellos!

Aber der Raum war ja nicht nur zum Anschauen da, und deshalb wurde am Freitagnachmittag gründlich Einweihung gefeiert. Denn wie bei allen paXan-Einsätzen standen auch bei diesem Einsatz die Menschen im Mittelpunkt: Menschen, die schon lange nicht mehr „die Heimbewohner“ für uns waren, oder gar „Menschen mit Behinderung“, sondern Freunde mit Namen und individuellem Charakter, mit denen wir acht Tage das Leben geteilt und Erinnerungen geschaffen hatten. Die Einweihungsfeier war dann auch keine langweilige Zeremonie, sondern ein überschwengliches, ohrenbetäubendes, leidenschaftliches Fest: Da wurde gemeinsam gesungen und getanzt, Cajon getrommelt und gejubelt und gelacht. Und da waren auch plötzlich alle Barrieren verschwunden: Sprache, Mobilität, geistige Fähigkeiten – denn wer tanzen möchte, kann das auch im Rollstuhl, und wer singt und feiert, der ist mit dem Herzen dabei.

Und das ist es schließlich, was uns als paXan-Team besonders deutlich geworden ist: dass es manchmal reicht, einfach „YES!“ zu sagen – „JA“ zu kulturellen und persönlichen Unterschieden; „JA“ zu einer offenen Tür, die Freunde nicht als „Arbeitsunterbrechung“ sieht; „JA“ zu verschiedenen Begabungen und auch zu den Eigenarten, die etwas gewöhnungsbedürftig sind … einfach ein „Ja, du bist wertvoll, genau so wie du bist!“

Für das paXan-Team Georgien berichtete Dorli Gschwandtner

- **Zielgruppe** Derzeit 82 Bewohner plus Angestellte im Wohnheim in Martkopi, Georgien
- **Partner** Help & Hope Georgien
- **Finanzierung** 4.646,96 Euro aus privaten Spenden/Spendenaktionen

„Das teile ich mit meinen Freunden!“

Weihnachtspäckchen spendeten Weihnachtsfreude in Bulgarien, Rumänien

„Er wuchs auf mit der festen Überzeugung, dass er aus seinem Leben mehr machen kann, als was man ihm zutraute.“

Als Plamen* drei Jahre alt war, gaben seine Eltern ihn im Waisenhaus ab. Plamen hat Behinderungen, und seine Eltern fühlten sich überfordert. Meist ist der Lebensweg für Menschen wie Plamen schon vorgegeben: Vom Waisenhaus werden sie in ein Wohnheim für Erwachsene mit Behinderungen verlegt, und dort sterben sie. Aber der Direktor des Waisenhauses sah Plamens Potential und sorgte dafür, dass der Junge operiert wurde, sodass er laufen kann. Dann sandte er ihn zur Dorfschule, und danach zur weiterführenden Schule; schließlich besuchte Plamen noch einen Kochkurs.

Heute lebt Plamen in einem „Schutzhaus“ (eine WG für Menschen mit Behinderung) und arbeitet als Sozialhelfer für eine andere Person mit Behinderung; mit seinem kleinen Einkommen unterstützt er seine Herkunftsfamilie. „Plamen ist ein besonderer junger Mann mit einem großen Herz!“, betonen unsere örtlichen Mitarbeiter. Er bringt sich auch in der Dorfgemeinschaft ein, kauft Lebensmittel für bedürftige ältere Menschen und hilft ihnen bei der Hausarbeit.

Im Dezember erhielt er ein Weihnachtspäckchen von Helping Hands. Seine erfreute Reaktion:„Vielen Dank! Das werde ich mit meinen Freunden und meiner Familie teilen.“

Insgesamt 681 Weihnachtspäckchen, 100 „Schulpäckchen“ und weitere 10 Kisten mit Schulartikeln konnte Helping Hands e.V. Anfang Dezember ins rumänische Siebenbürgen und die bulgarischen Berge entsenden. Dort spendeten die Päckchen nicht nur große Weihnachtsfreude, sondern tragen auch dazu bei, die harten Wintermonate zu überstehen, denn die meisten Familien können sich die Lebensmittel und Hygieneartikel in den Päckchen kaum selbst leisten. Zum Beispiel Radka* in Vidrare, Bulgarien; Mutter von acht Kindern. Unsere einheimischen Mitarbeiter erzählen über sie:

„Radka wuchs in einer bedürftigen Roma-Familie auf. Sie brach die Schule ab und war verheiratet, bevor sie 18 wurde. Ihr Mann starb vor drei Jahren und ließ sie mit vier Kleinkindern und großen Schulden zurück. Früher arbeitete Radka im Waisenhaus für Kinder mit Behinderung, aber vor vier Jahren wurde es durch die Regierung geschlossen und Radka musste nach anderen Einkommensmöglichkeiten suchen, um ihre Familie zu versorgen. In einem kleinen Dorf ist es nicht so einfach, eine Arbeitsstelle zu finden – aber für Radka nicht unmöglich. Sie hat einen sehr guten Ruf im Dorf und kann hart arbeiten. Viele begannen, sie als Haushaltshilfe oder für Gartenarbeit anzustellen. Und Radka ist eine Mutter, die die Schule unterstützt und der eine gute Ausbildung wichtig ist. Ihre älteren Kinder haben alle die Schule abgeschlossen, Jobs gefunden und eigene Familien gegründet; ihre jüngeren Kinder sind noch im Kindergarten. Radka hilft auch befreundeten Roma-Familien und lehrt sie, nicht aufzugeben, auch wenn das Leben viele Herausforderungen bringt. Sie ist ein großartiges Beispiel für andere. Herzlichen Dank, dass ihr Radkas Familie viel Freude beschert habt!“

Plamen und Radka sind nur zwei von vielen hunderten Einzelpersonen und Familien, deren Weihnachten durch die Weihnachtspäckchen zu einem richtigen Fest wurden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben!

Weitere Infos zur Weihnachtspäckchenaktion finden Sie hier: https://helpinghandsev.org/engagieren/weihnachtspaeckchen/

- **Zielgruppe** Mehrere hundert Familien in Vidrare und umliegenden Dörfern in Bulgarien und Sighişoara, Ţigmandru und Viscri in Rumänien
- **Partner** NCM Bulgaria, NCM Romania
- **Finanzierung** 2.290,16 Euro aus privaten Spenden plus 681 Weihnachtspäckchen und 100 Schulpäckchen

Projekte zum Mitmachen

Helping Hands e.V. unterstützt nicht nur Projekte im Ausland, die von unseren Partnern durchgeführt werden, sondern bietet auch einige Möglichkeiten zum „Mitmachen“ an:

Im Frühjahr fanden in Berlin und Gelnhausen Joggathons statt, die mit ihrem Erlös teilweise Helping Hands-Projekte unterstützten.

2019 gab es erstmals ein offizielles Jahresprojekt (siehe S. 11–12); dazu fanden unterschiedliche Spendenaktionen in ganz Deutschland statt.

Natürlich machten sich 2019 auch wieder zwei paXan-Teams auf die Reise (siehe Seite 25–26).

Weitere Möglichkeiten zur Mitarbeit gab es im Helping Hands-Büro in Gelnhausen.

Das wohl bekannteste „Mitmach-Projekt“ von Helping Hands e.V. ist die Weihnachtspäckchenaktion (siehe Seite 27), an der sich jedes Jahr viele hunderte Menschen in ganz Deutschland beteiligen – indem sie Päckchen packen, beim Prüfen, Sortieren, Bändern und beim Beladen des LKWs helfen, wenn der Weihnachtstransport Anfang Dezember reisebereit ist. Zum Weihnachtstransport gehören ebenfalls die „Schulpäckchen“, und auch bei diesem Projekt wurde fleißig mitgemacht.

Auf unserer neuen Website ist nun eine ganze Rubrik dem Mitmachen gewidmet:

https://helpinghandsev.org/engagieren/

Joggathons

Laufen für den guten Zweck:

Ein Rekordergebnis erzielten die Berliner Joggathon-Teilnehmer am 26. Mai 2019: 88 Läufer legten in 715 Runden insgesamt 676,39 Kilometer zurück und erliefen mit der Unterstützung von 263 Sponsoren eine Summe von 14.440,11 Euro; die Spenden fördern die paXan-Projekte in Armenien und Georgien sowie ein Sozialwerk in Berlin.

In Gelnhausen liefen ebenfalls am 26. Mai 41 Teilnehmer gemeinsam 327,6 Kilometer in insgesamt 819 Runden und erzielten ein Ergebnis von bisher 2.800 Euro für unser Jahresprojekt 2019 in Albanien. Ein riesiges Dankeschön an alle, die zu diesem tollen Erfolg beigetragen haben!

Die Joggathons wurden wie immer von lokalen Kirchengemeinden organisiert.

Und noch eine kleine Zwischenstatistik: Bei 22 Joggathons in Gelnhausen und Berlin zwischen 2009 und 2019 liefen 1.682 Läufer stolze 12.756 Kilometer und erzielten einen Erlös von über 162.000 Euro. Das ist schon ca. ein Drittel des Erdumfangs!

Jahresprojekt 2019

Im Rahmen unseres Jahresprojektes laden wir besonders gerne zum „Mitmachen“ ein. Dabei dürfen die Spendenaktionen gerne so kreativ wie möglich sein! Und auch 2019 waren wir wieder begeistert von den tollen Ideen unserer Freunde und Partner. Unter anderem förderten die folgenden Aktionen unser Jahresprojekt in Albanien:

der Joggathon in Gelnhausen am 26. Mai (siehe links);

ein Benefiz-Jazzkonzert in Berlin, am ersten Schultag nach den Sommerferien (5. August);

die Kinder einer Kinderkirche in Gelnhausen, die im Herbst mehrere Wochen für Schulmaterial und -bücher für das Kinderzentrum in Albanien sammelten;

ein besonderer Gottesdienst zum Erntedankfest in Hanau;

das vorweihnachtliche Kerzenziehen in Gottmadingen.

Wir bedanken uns bei allen, die organisiert und mitgemacht haben, und freuen uns schon auf tolle Ideen für unser Jahresprojekt 2020!

Schulpäckchen

„Hurra, ich bin jetzt ein Schulkind!“ So jubeln nicht nur Erstklässler in Deutschland, sondern tausende Kinder in den Kinderzentren unserer Partner weltweit. Für viele von ihnen ist es nämlich gar nicht so selbstverständlich, dass sie in die Schule gehen können! Oft hängt es nur davon ab, ob die Eltern sich das Schulmaterial leisten können oder nicht. Deshalb versenden wir seit Jahren „Schulpäckchen“, sodass Kinder nicht nur deshalb zuhause bleiben müssen – und auch, weil es einfach ein richtig schönes Geschenk ist.

Und ganz besonders schön ist es, wenn Kinder für Kinder sammeln! So wie die Schulanfänger im Kindergarten Friedrichstal in Bad Orb (Hessen). Sie sammelten einige Wochen lang Geld, gingen dann zusammen einkaufen und verpackten schließlich alles ordentlich als „Schulpäckchen“, die dann auf die Reise geschickt wurden. Und Menschen in ganz Deutschland haben „mitgepackt“ – über 100 Schulpäckchen waren im Weihnachtstransport 2019 enthalten; zusätzlich noch 10 Kisten mit Schulbedarf. Herzlichen Dank!

Wirkungsanalysen

STEP-Bildungsprogramm für Flüchtlingskinder im Libanon

Erst stehen sie noch etwas schüchtern am Eingang, umklammern die Hände ihrer Eltern und schauen mit großen Augen auf das unbekannte Schulgebäude – aber dann ist auch schon für die ersten das Eis gebrochen und sie rennen begeistert auf den Schulhof hinaus: So viel wunderbarer Platz zum Spielen! Leider wird es kurz darauf schon Ernst: Die Spielbegeisterung muss für die Pause aufgehoben werden, denn der Unterricht geht los. Noch ist alles neu – dort, wo sonst neun Klassen, einheitlich in Schuluniform gekleidet, schöne ordentliche Reihen bilden, stehen an diesem Nachmittag kunterbunte wirre Schlangen, die vor Aufregung gar nicht zur Ruhe kommen können. Macht nichts! Das Aufreihen werden die Kinder bald lernen, und Schuluniformen sind auch schon bestellt. Jetzt heißt es erst einmal, die Kinder willkommen zu heißen, eine einladende Atmosphäre zu schaffen und zu vermitteln, dass Schule auch mit Disziplin so richtig Spaß machen kann!

Dieser Dienstag ist ein großes Ereignis im Leben der knapp 100 Kinder: für viele das erste Mal, oder zumindest das erste Mal seit langem, dass sie in eine „richtige" Schule gehen. Wegen Bürgerkrieg und Flucht haben die Kinder so viel Unterricht verpasst, dass sie in regulären Schulen nicht registriert werden können. Seit Sommer 2014 gibt es für solche Kinder in Beirut ein besonderes Programm, genannt „STEP", das ihnen etwas Unterricht bietet und sich um ihre sozialen Bedürfnisse kümmert, allerdings eine reguläre Schule nicht vollständig ersetzt.

An diesem Dienstag im November 2019 ist es nicht nur Mrs Caroline, die Leiterin von STEP, die die Kinder begrüßt. Auch Miss Marlene, die Schulleiterin der NES-Schule in Beirut, lächelt den Schülern entgegen. „Das sind alles Kinder, die in keine andere Schule gehen könnten", erklärt sie später. „In den öffentlichen Schulen ist kein Platz für sie. Vor allem jetzt, wo durch die Wirtschaftskrise immer mehr Libanesen in öffentliche Schulen wechseln – für Syrer ist da kein Platz. Vielleicht können wir einige bald in die NES aufnehmen – mal sehen!"

Das war ursprünglich der Gedanke des STEP-Programms: dass Kinder durch Nachhilfeunterricht das verpasste Lernen genügend aufholen können, um dann in einer „richtigen" Schule einen Schulplatz bekommen zu können. Leider zeigte die Erfahrung, dass das nicht so einfach war. Zwar erfüllte das STEP-Programm eine wichtige Rolle im Leben der Kinder, die sonst wohl untätig zuhause oder auf der Straße herumgesessen wären, jedoch schaffte es bisher kein Kind, tatsächlich in eine „normale Schule" zu wechseln.

Im Herbst 2019 wurde das Programm sorgfältig evaluiert und völlig neu strukturiert. Was konnte aus den Erfahrungen gelernt werden, und was wird jetzt anders gemacht?

https://helpinghandsev.org/wirkungsbeobachtung-step-in-beirut-libanon/

Verfahren zur Wirkungsbeobachtung

Um die mittel- und längerfristigen Wirkungen der von uns unterstützten Projekte zu überprüfen, entsendet Helping Hands gelegentlich Mitarbeiter auf Projektbesuche, wie zum Beispiel im Frühjahr 2019 in Nepal und im Herbst im Libanon.

Da die Ressourcen des Vereins keine häufigen Besuche in alle Projektgebiete zulassen, arbeiten wir in der Wirkungsbeobachtung eng mit unseren örtlichen und internationalen Partnern zusammen. Besonders NCM International steht ein großes Netzwerk von einheimischen und ausländischen Mitarbeitern zur Verfügung, die regelmäßig Projektbesuche tätigen. Dadurch genügt für Helping Hands oft eine Anfrage per E-Mail oder Telefon, um Berichte, aktuelle Fotos und Wirkungsbeobachtungen zu erhalten.

Durch die langjährige Zusammenarbeit und zahlreichen Projektbesuche unseres Geschäftsführers, der die Berichte vor Ort bestätigen konnte, können wir aus Erfahrung diese Wirkungsbeobachtung als zuverlässig einstufen.

Weitere Wirkungsanalysen auf unserer Website: https://helpinghandsev.org/informieren/wirkungsanalysen/

Zukunftsplanung

Für 2020 sind wieder mehrere Projekte „zum Mitmachen" geplant:

paXan 2020

Für August und September 2020 waren paXan-Einsätze nach Ruanda und Weißrussland geplant, die nach derzeitigem Stand aufgrund der Coronakrise abgesagt werden mussten. Das geplante Projekt in Ruanda wird vor Ort von einheimischen Mitarbeitern durchgeführt; in Weißrussland ist aufgrund der politischen Lage noch unsicher, wann das Projekt umgesetzt werden kann. Für 2021 sind wieder Einsätze mit Teams aus Jungerwachsenen geplant. Weitere Infos auf:
https://helpinghandsev.org/paxan/

Weihnachtstransport

Wie jedes Jahr ist auch für Dezember 2020 ein Weihnachtstransport geplant. In diesem Zusammenhang ist Helping Hands e.V. aber auch dabei, das Konzept des Transportes zu überdenken und ggf. den Hilfsgüter-Teil des Transportes zu beenden oder einzuschränken. Für Weihnachtspäckchen und Schulpäckchen haben Gespräche mit weiteren Empfängern begonnen. Weitere Infos auf: https://helpinghandsev.org/engagieren/weihnachtspaeckchen/ und ...engagieren/sachspenden/

Jahresprojekt 2020

Als Jahresprojekt für 2020 wurde die NES-Schule in Beirut, Libanon, gewählt. Helping Hands e.V. ermutigt seine Freunde und Förderer, wie auch im letzten Jahr durch verschiedene kreative Spendenaktionen dieses Projekt zu unterstützen.

Zusätzlich stehen in 2020 einige Veränderungen im Verein an bzw. wurden bereits umgesetzt:

Vereinsstruktur

Eine Umstrukturierung und Verjüngung des Vorstands wurde angedacht; genauere Details erfahren Sie auf Seite 31–32.

Mitgliedschaften

Ebenfalls plant der Verein, die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft zu unterzeichnen (bereits erfolgt), und strebt eine Mitgliedschaft bei VENRO an. Registrierung beim Haus des Stiftens u.ä. ist ebenfalls erfolgt.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Im Rahmen der Umstrukturierungen möchten wir auch unsere Möglichkeiten für ehrenamtliche Mitarbeiter ausbauen und noch klarer und strukturierter gestalten, sodass die Mitarbeiter sich besser mit ihren individuellen Gaben und Erfahrungen einsetzen können. Eine erste Mitarbeiterschulung wurde im Dezember 2019 für vier Ehrenamtliche durchgeführt, das soll in 2020 noch erweitert und verbessert werden.

Webpräsenz & Social Media

Nach der kompletten Überarbeitung und mobilen Optimierung unserer Website und unseres E-Newsletters in 2019 (siehe Seite 39), möchten wir die Webpräsenz weiter verbessern und auch eine Online-Spende mit diversen Spendenmöglichkeiten anbieten (bereits erfolgt). Unser Auftritt in Social Media (Facebook, Instagram) soll besser strukturiert werden; dafür suchen wir einen Ehrenamtlichen für die Facebook-Seite (Instagram wird bereits ehrenamtlich betreut).

Und schließlich gibt es für 2020 auch einige Pläne für die Projektarbeit:

Neue Einsatzgebiete

Wir möchten unsere Einsatzgebiete um neue Länder und Regionen erweitern; dazu sind bereits Gespräche mit verschiedenen internationalen Partnern geplant bzw. erfolgt. Als erste Region wurde der Raum Asien-Pazifik ins Auge gefasst.

Partnerprojekte

Auch 2020 plant Helping Hands e.V., als „privater Träger in der Entwicklungszusammenarbeit" einen Projektvorschlag für ein Partnerprojekt in Bangladesch beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung einzureichen. Das Projekt im Südwesten Bangladeschs wird dann voraussichtlich Mitte 2021 beginnen.

Pilotprojekt Piluwa

Das Kinderzentrum in Piluwa, Nepal, soll 2020 in ein umfassendes Dorfentwicklungsprojekt umgewandelt und dann noch enger begleitet werden als sonstige Projekte. Damit möchten wir herausfinden, wie viele Jahre ein derartiges Projekt benötigt, um finanziell selbsttragend zu werden.

Patenschaften

Unser Patenschaftsprogramm besteht seit vielen Jahren; jetzt ist geplant, durch verschiedene Aktionen dieses Programm noch weiter auszubauen aber auch gleichzeitig zu optimieren.

Nachhaltigkeit

In diesem Zusammenhang arbeiten unsere Mitarbeiter weiterhin daran, klare Richtlinien und Arbeitshilfen zu formulieren und hilfreiches Material in Print und online zur Verfügung zu stellen, um auch den Bildungsauftrag des Vereins besser wahrnehmen zu können.

Vereinsstruktur

Veränderungen in der Vereinsstruktur

Seit fast dreißig Jahren ist es den Mitgliedern und Freunden von Helping Hands e.V. ein Anliegen, in verschiedenen Notsituationen und Ländern wirkungsvoll zu helfen und nachhaltig zu verändern. Damit das möglichst professionell geschehen kann, sind nicht nur vertrauenswürdige Partner in den Einsatzländern, sondern auch eine funktionierende Vereinsstruktur in Deutschland notwendig.

Um den Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert gerecht zu werden, wurden 2019/2020 einige Maßnahmen in die Wege geleitet, zum Beispiel wurde der Verein bei diversen Bündnissen wie Haus des Stiftens registriert und die Selbsterklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet (siehe Seite 33).

In der Mitgliederversammlung von Helping Hands e.V. am 2. März 2020 wurde deshalb eine strikte Trennung zwischen dem Verein inklusive Vorstand (Legislative) und der Geschäftsführung (Exekutive) beschlossen: Der Vorstand bestimmt und überwacht die Geschäftsführung im Auftrag des Vereins; die Geschäftsführung leitet die tägliche Arbeit.

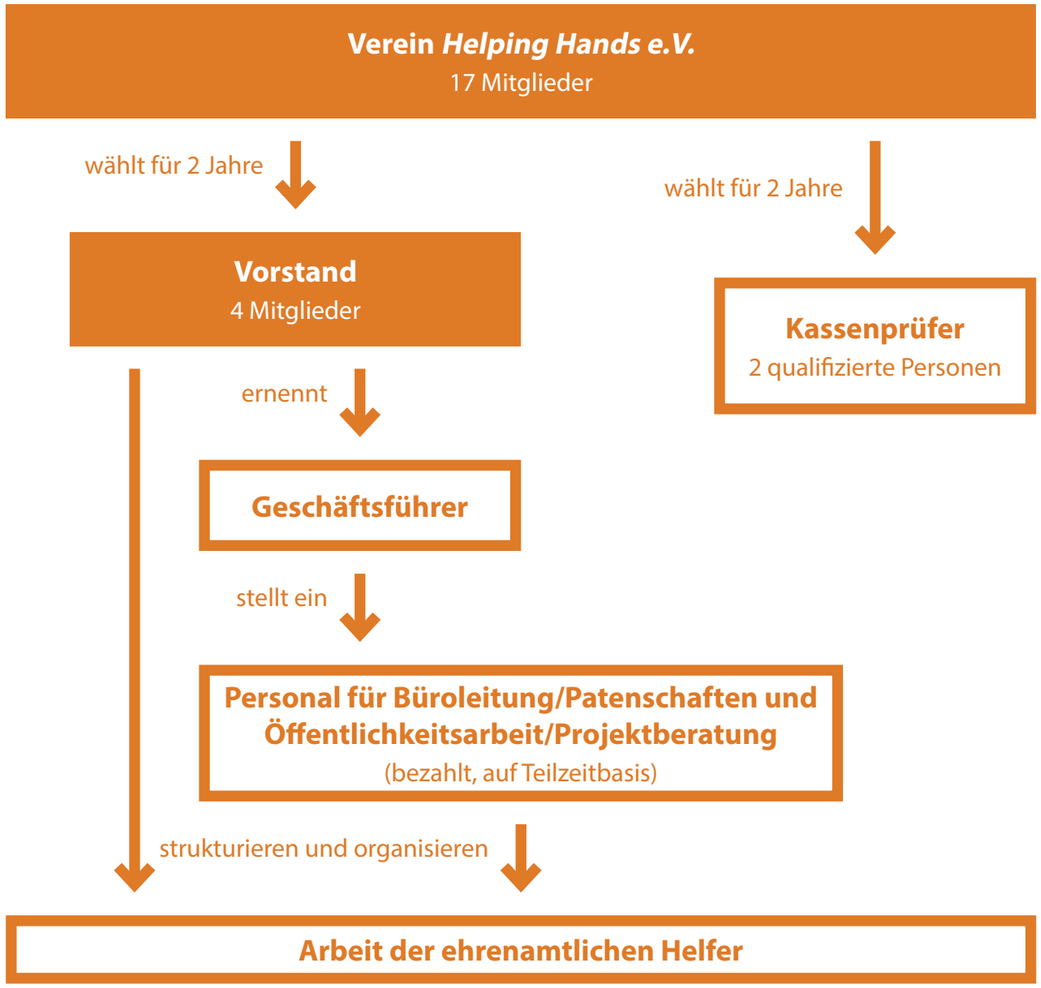
Zugleich wurde eine Verjüngung des Vorstandes eingeleitet. Das Durchschnittsalter konnte so um etwa 30 Jahre gesenkt werden; auch im Verein selbst ist durch einige jüngere neue Mitglieder die Altersstruktur deutlich gesunken. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: **Simon Bangert**, Erster Vorsitzender; **Dennis Lieske**, Zweiter Vorsitzender; **Fabian Fuß**, Schriftführer; **Dr. Christoph Nick**, Beisitzer; **Dr. Hermann Gschwandtner**, ex officio (Geschäftsführer).

Als erste Amtshandlung bestätigte der neue Vorstand Dr. Hermann Gschwandtner als Geschäftsführer. Dr. Gschwandtner diente dem Verein bisher mehrere Jahrzehnte als Erster Vorsitzender in der Geschäftsführung und kann auf über 30 Jahre Erfahrung in internationaler Entwicklungshilfe zurückgreifen.

Die neuen Mitglieder des Vorstands zeichnen sich durch leitende Verantwortung in Beruf und Kirche aus und engagieren sich schon länger ehrenamtlich bei Helping Hands e.V., vor allem durch Leitung der bzw. Teilnahme an den alljährlichen paXan-Einsätzen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei **Pastor Hans-Günter Mohn** und **Winfried Friedel** für ihren langjährigen Einsatz als Zweiter Vorsitzender bzw. Schriftführer!

Unser neuer Vorstand (von links nach rechts): Dennis Lieske, Dr. Christoph Nick, Simon Bangert, Fabian Fuß, Dr. Hermann Gschwandtner



Helping Hands e.V. trennt strikt zwischen Legislative und Exekutive. Die Mitgliederversammlung (Legislative) wählt den Vorstand aus bis zu sechs Mitgliedern. Vertretungsberechtigt gemäß § 26 BGB ist der 1. und 2. Vorsitzende sowie der Schriftführer (Satzung § 7). Dazu können bis zu drei Beisitzer gewählt werden. Derzeit besteht der Vorstand aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, dem Schriftführer und einem Beisitzer.

Der Vorstand bestimmt und überwacht im Auftrag des Vereins die Geschäftsführung. Diese bestimmt die inhaltliche Ausrichtung des Vereins (Exekutive) gemäß dem Satzungszweck (§ 2), leitet die Arbeit und stellt eine qualifizierte und nachhaltige Projektarbeit sicher.

Geschäfsführer:
Dr. Hermann Gschwandtner

1. Vorsitzender: Simon Bangert

2. Vorsitzender: Dennis Lieske

Schriftführer: Fabian Fuß

Beisitzer: Dr. Christoph Nick

Kassenprüfer:
Heidi Tangemann, Bernd Radick

Der Vorstand des Vereins rekrutiert sich aus den Mitgliedern des Vereins. Der amtierende Vorstand wurde in der Jahresversammlung am 2. März 2020 von den Mitgliedern entlastet; danach erfolgten Neuwahlen.

Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Das Personal für Büroleitung/Patenschaften und Öffentlichkeitsarbeit/Projektberatung ist hauptamtlich auf Teilzeitbasis gegen Vergütung tätig; die Geschäftsführung erhält eine Aufwandsentschädigung.

Da Helping Hands e.V. weniger als drei hauptamtlich Beschäftigte hat, verzichtet der Verein auf die Veröffentlichung der Vergütung der Mitarbeiter. Alle Vereinsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 ergaben sich die folgenden Mitgliederzahlen und Mitarbeiter (die Grafik stellt den Status Mitte 2020 dar):

Mitglieder:
16 stimmberechtigte Mitglieder, 21 fördernde Mitglieder

hauptamtlich Beschäftigte:
2 Stellen auf Teilzeitbasis

ehrenamtliche Mitarbeiter:
10–15 regelmäßige Ehrenamtliche, 30–50 gelegentliche Mitarbeiter

Transparenz

DZI Spendensiegel und Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Nach intensiver Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) wurde Helping Hands e.V. zum ersten Mal am 24. Juni 2013 als Zeichen der Vertrauenswürdigkeit das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Das DZI Spenden-Siegel ist das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen und bescheinigt, dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln effizient, sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen. Das Spenden-Siegel wurde im Juli 2020 zum siebten Mal verlängert und ist gültig bis zum Ablauf des 2. Quartals 2021.

Unter anderem bestätigt das Spenden-Siegel satzungsgemäße sowie transparente, sparsame und wirksame Mittelverwendung; eine leistungsfähige, wirksame Leitung und Aufsicht; klare, wahre, sachliche und offene Werbung und Öffentlichkeitsarbeit; angemessene Vergütungen; aussagekräftige, geprüfte Rechnungslegung und transparente, effiziente und wirksame Strukturen und Prozesse.

Das Spenden-Siegel ist gültig für ein Jahr und wird nach erneuter freiwilliger Prüfung (u.a. der Finanzen, Werbung und Geschäftsführung) um jeweils ein Jahr verlängert.

Seit April 2020 ist Helping Hands e.V. außerdem Unterzeichner der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) und erfüllt damit die Anforderung der ITZ.

Die „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“, dessen Träger Transparency Deutschland ist, besteht aus mehr als 1.000 unterzeichnenden Organisationen, die sich dazu verpflichten, zehn grundlegende Informationen auf ihrer Website der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, um so Transparenz zu erhöhen und Korruption entgegenzuwirken. Diese Informationen finden Sie auf der Seite „Transparenz“ auf unserer Website: https://helpinghandsev.org/transparenz/

DZI Spenden-Siegel

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

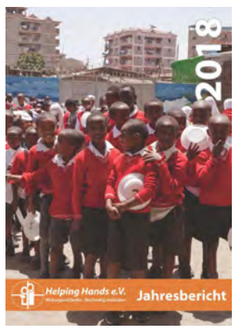
Satzung

Die aktuelle Fassung unserer Satzung finden Sie hier: https://helpinghandsev.org/ueberuns/unser-verein/ (rechts auf Icon oder Link klicken).

Jahresberichte

Unsere früheren Jahresberichte finden Sie hier: https://helpinghandsev.org/ueberuns/jahresberichte/

Im Interesse des Umweltschutzes bieten wir unsere ausführlichen Jahresberichte nur als Online-Version an. Der zweiseitige Jahresprojektbericht ist auch in gedrucktem Format erhältlich (siehe Seite 40).



Der Direktor unseres Partners NCM Nepal und der Leiter der Programmarbeit im Gespräch mit dem Leiter eines örtlichen Kinderzentrums.

Zusammenarbeit mit örtlichen Partnern

Christliche Nächstenliebe treibt Mitarbeiter und Freunde von Helping Hands e.V., besonders Benachteiligten zu dienen. Religion oder Konfession, Rasse, Staats- oder Stammesangehörigkeit und Geschlecht sind bei der Arbeit unerheblich.

Entscheidend ist jedoch, wirkungsvoll und kulturell angemessen zu helfen und den Spendern bestätigen zu können, dass die Hilfe an der richtigen Stelle ankommt. Für Helping Hands gilt: Zweckgebundene Spenden kommen wirklich dem „Zweck“ zugute und über den Einsatz der Spenden wird in angemessenem Rahmen berichtet.

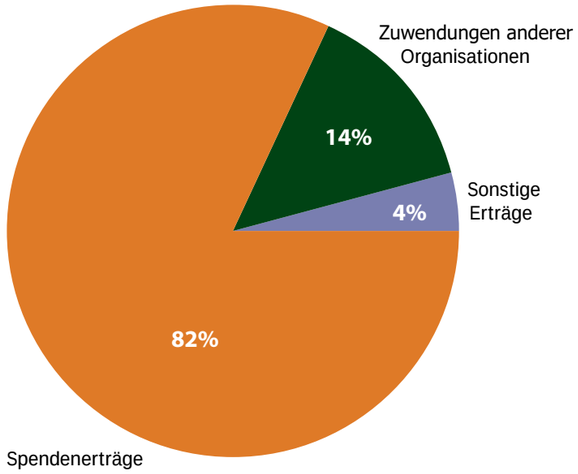
Vor Ort arbeitet Helping Hands fast ausschließlich mit einheimischen Mitarbeitern in lokal registrierten und geleiteten NROs (Nicht-Regierungs-Organisationen). Diese werden, wo nötig, ausgebildet oder von Experten unterstützt. Alle von Helping Hands finanzierten Projekte sind örtlich verantwortet und kulturell relevant. Generell arbeitet Helping Hands mit verschiedenen nationalen und internationalen Partnern zusammen. Dieses globale Netzwerk ermöglicht Helping Hands, wirklich wirkungsvoll zu helfen und nachhaltig zu verändern.

Alle Projekte werden mit den Projektteilnehmern und einheimischen Mitarbeitern ausgearbeitet, geplant und durchgeführt. So wird gewährleistet, dass die Hilfe kulturell angemessen ist und dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Zusätzlich wirken die örtlichen Partner auch in solchen Gebieten, die für international registrierte Organisationen verschlossen sind. Das ist besonders bei Katastrophen wichtig und ermöglicht schnelle und effektive Hilfe in Notlagen.

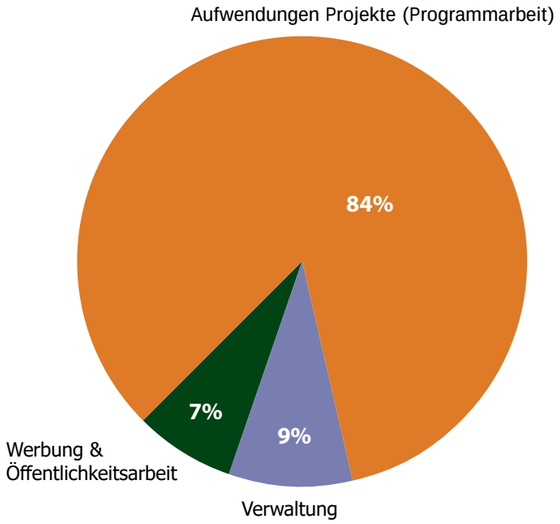
Helping Hands e.V. wurde 1992 von Christen aus dem Großraum Frankfurt gegründet. Sie hatten in den Jahren davor verschiedene Hilfsaktionen gestartet, um Menschen in wenig entwickelten Ländern sowie der damaligen UdSSR und Osteuropa zu helfen. Diese Projekte wurden von Einzelpersonen, Firmen und Kirchen in Deutschland unterstützt. Im Laufe der Zeit entstand eine enge Partnerschaft mit NCM International (Nazarene Compassionate Ministries). So können Gelder für Verwaltung und Projektkontrolle eingespart und größere Projekte in Partnerschaft erledigt werden. Neben NCM kooperiert Helping Hands mit bekannten nationalen und internationalen Hilfsorganisationen wie z.B. humedica, der Kindernothilfe, Brot für die Welt und World Vision sowie der deutschen und kanadischen Regierung.

Finanzen

Woher kommt das Geld?



Wohin geht das Geld?



Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA		31.12.2019 *EUR*	31.12.2018 *EUR*
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		0,00	0,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		265.128,28	224.439,30
		265.128,28	**224.439,30**

PASSIVA		31.12.2019 *EUR*	31.12.2018 *EUR*
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Reserve	28.762,76		28.762,76
II. Noch nicht verbrauchte Spenden	44.079,42		44.821,22
		72.842,18	**73.583,98**
B. Rückstellungen		**2.110,00**	**2.100,00**
C. Verbindlichkeiten			
I. Noch zu verwendende zweckgebundene Spenden	189.197,09		147.747,02
II. Sonstige Verbindlichkeiten	979,01		1.008,30
		190.176,10	**148.755,32**
		265.128,28	**224.439,30**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

ERTRÄGE	2019 *EUR*	2018 *EUR*
Spendeneinnahmen	217.244,02	154.572,40
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	0,00	0,00
Zuwendungen anderer Organisationen für Gehälter und Verwaltung	36.195,29	33.250,04
Zinserträge	0,00	0,00
Sonstige Erträge	9.754,74	5.800,01
Erträge gesamt	**263.194,05**	**193.622,45**

Entnahme aus Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden	0,00	0,00
	263.194,05	**193.622,45**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE

1. Bei den **Spendeneinnahmen** handelt es sich um freie und zweckgebundene Spenden für die verschiedenen Projekte des Vereins.

2. **Zuwendungen anderer Organisationen** sind Zuwendungen, die Helping Hands von einer Partnerorganisation für administrative Kosten erhält.

3. **Sonstige Erträge**: Hier handelt es sich um Erstattungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, und den Teilnehmerbeiträgen für Reise, Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer der paXan-Teams.

AUFWENDUNGEN

1. Der **Personalaufwand** beinhaltet die Gehaltskosten für zwei Teilzeitangestellte.

2. **Aufwendungen Projekte** beinhalten alle Kosten zur Projektbegleitung und Projektförderung (Programmarbeit).

3. **Sonstige Aufwendungen** sind alle Miet- und Sachkosten für Spendenwerbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden aus der **Rücklage noch nicht verbrauchter Spenden** 741,80 Euro entnommen.

AUFWENDUNGEN			Programmarbeit		Werbung & Öffentlichkeitsarbeit		Verwaltung	
	2019 *EUR*	2018 *EUR*	2019 *EUR*	2018 *EUR*	2019 *EUR*	2018 *EUR*	2019 *EUR*	2018 *EUR*
Personalaufwand	53.159,49	53.186,49	29.237,72	29.252,57	11.695,09	11.701,03	12.226,68	12.232,89
Aufwendungen Projekte	154.851,53	126.484,32	154.745,62	126.484,32	0,00	0,00	105,91	0,00
Sonstige Aufwendungen	14.474,76	14.311,45	3.487,90	638,67	2.776,41	2.126,77	8.210,45	11.546,01
Aufwendungen gesamt	**222.485,78**	**193.982,26**	**187.471,24**	**156.375,56**	**14.471,50**	**13.827,80**	**20.543,04**	**23.778,90**

Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden	41.450,07	6.287,26

	2019 *EUR*	2018 *EUR*
Jahresergebnis	**-741,80**	**-6.647,07**
Entnahme aus noch nicht verbrauchten Spenden	741,80	6.647,07
Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

a. Umlaufvermögen

Bei der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** handelt es sich um die Bestände der Barkasse (wurde durch Kassenprotokoll nachgewiesen) und des Kontos für laufende Zahlungen und des Tagesgeldkontos. (Die Bankbestände sind mittels Kontoauszügen und Saldenbestätigungen der Bank zum 31.12.2019 nachgewiesen.)

PASSIVA

a. Eigenkapital

1. Bei der **Allgemeinen Reserve** handelt es sich um eine nicht zweckgebundene Rücklage zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Vereins. Die Rücklage wurde nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO gebildet.

2. **Noch nicht verbrauchte Spenden** sind nicht zweckgebundene Spenden, die zur Finanzierung von zukünftigen Projekten benutzt werden.

b. Rückstellungen

In den **Rückstellungen** wurden die zu erwartenden Kosten für verschiedene Gebühren eingestellt.

c. Verbindlichkeiten

1. **Noch zu verwendende zweckgebundene Spenden**: Hier handelt es sich um noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden und zweckgebundene Spenden, die zur Weiterleitung an bestehende Projekte bestimmt sind.

2. **Sonstige Verbindlichkeiten**: abzuführende Lohnsteuer für das 4. Quartal 2019.

BESCHEINIGUNG DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Helping Hands e.V., Gelnhausen

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung des Helping Hands e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Unserer Beurteilung nach, aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Eschborn, den 22. Juni 2020

LPS GmbH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
ESCHBORN / TS.

LPS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

F. Schnedler
Wirtschaftsprüfer

Kindergarten Rocks!
Aus unserem Jahresprojekt 2019

Bleiben Sie informiert!

Unsere neue Website

Nach vielen Wochen konzentrierter Arbeit war es Ende August 2019 endlich so weit: Unsere neue Website konnte online freigeschaltet werden. Ein herzliches Dankeschön an Alexander Schulz, dessen Einsatz von vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit dieses Projekt möglich gemacht hat!

Die neue Website folgt einem „responsive Design“ und ist daher mobilgerätkonform, sodass Informationen, Bilder und Videos zu jeder Zeit und auf jedem Endgerät abrufbereit sind. Regelmäßige Blog-Einträge informieren über aktuelle Projekte und Veranstaltungen. Die Seiten unter „Engagieren“ laden zum Mitmachen ein, die Seiten in der Rubrik „Informieren“ liefern Details zu Projekten u.v.m., „Über uns“ bietet Transparenz und informiert über Verein und Grundsätze.

Darüber hinaus gibt es seit Jahresanfang die Möglichkeit, per Kreditkarte oder PayPal online zu spenden.

Schauen Sie doch mal vorbei:

https://helpinghandsev.org

Unser neuer E-Newsletter

Auch unser monatlicher E-Newsletter „Engagiert. Erlebt. Erzählt.“ erscheint seit August 2019 im neuen Look. Eine IT-Spende über Stifter-helfen.de erlaubt es uns, den Newsletter mit der E-Mail-Marketing Software CleverReach zu erstellen und zu versenden. Das bedeutet einerseits, dass der Newsletter einfacher per Handy gelesen werden kann (etwa ein Drittel unserer Empfänger lesen den Newsletter mobil) und trägt andererseits durch Double Opt-in zum Datenschutz bei.

Der E-Newsletter erscheint jeweils am Monatsende im E-Mail-Postfach und informiert in kurzen Artikeln über aktuelle Ereignisse, Projekte und Veranstaltungen und verlinkt relevante Inhalte auf unserer Website. Bei akuten Notlagen (wie z.B. einem Erdbeben) erscheinen auch Sonderausgaben des E-Newsletters.

Der E-Newsletter kann auf jeder Seite unserer Website abonniert werden sowie über folgenden Link:

https://helpinghandsev.org/enews/

Und auch hier können Sie sich informieren:

In Sozialen Medien

In den sozialen Medien sind wir als Helping Hands e.V. seit einigen Jahren auf Facebook und seit Kurzem auch auf Instagram vertreten. Klicken Sie auf unserer Facebook-Seite „Gefällt mir“ bzw. in Instagram auf „Folgen“, um regelmäßige Updates und Fotos zu erhalten:

www.facebook.com/helpinghandsev/

www.instagram.com/helpinghandsev/

Um diese Seiten zu besuchen und aktuellste Informationen zu erhalten, brauchen Sie keine Benutzerkonten anlegen.

In Print & Presse

Neben aktuellen Informationen stellen wir auch gedrucktes Informationsmaterial zur Verfügung: z.B. den Helping Hands Folder (2013, Neuauflage 2017), den Patenschaften-Folder mit Antrag (2014) u.v.m.

Gedrucktes Infomaterial kann direkt bei uns bestellt werden (https://helpinghandsev.org/kontakt/) oder auf der „Download“-Seite heruntergeladen werden: https://helpinghandsev.org/download/

Darüber hinaus informieren wir gelegentlich durch Zeitungsartikel in der lokalen Presse und durch Vorträge auf Veranstaltungen.

Per Post

Am einfachsten und aktuellsten informiert werden Sie, wenn Sie unseren monatlichen E-Newsletter „Engagiert. Erlebt. Erzählt.“ abonnieren (siehe vorige Seite).

Falls Sie lieber „echte“ Post erhalten möchten, können Sie unseren Rundbrief abonnieren, der in der Regel zweimal im Jahr (im Sommer und kurz vor Weihnachten) sowie in Reaktion auf Katastrophen versandt wird.

Ebenfalls per Post versandt wird unser Jahresprojektbericht (2-seitig), der meist Ende Januar fertig ist und kurz die wichtigsten Projekte und Aktionen des vergangenen Jahres vorstellt.

Unsere Jahresberichte können Sie hier bestellen: https://helpinghandsev.org/ueberuns/jahresberichte/

Für weiteres Infomaterial kontaktieren Sie uns bitte: https://helpinghandsev.org/kontakt/

www.helpinghandsev.org